

# SCHALKE UNSER

Fan-Zeitung gegen Rassismus | Nummer 108 | Februar 2023 | gegen Spende

## Schalen hätten wir eigentlich genug



IT SERVICE  
**5G**

# Volltreffer!

Gezielt, geschossen - getroffen! Damit Ihr nicht nur auf dem Fußballplatz Eure Ziele erreicht, unterstützen wir Euch und Euer Unternehmen in Sachen IT!

Als Full-Service-Dienstleister optimieren wir die IT in verschiedensten Unternehmen. Durch unser breit aufgestelltes Team haben wir für viele Leistungsbereiche die optimale Lösung.

**CLOUD – COMMUNICATION – SECURITY – NETWORK – CONSULTING**

5G IT Service GmbH · Carl-Benz-Straße 21 · 48734 Reken · [www.5g-it.de](http://www.5g-it.de)



# Vorspiel

Hallo liebe Schalkers,

*Zittern um jeden Punkt ist angesagt. Doch die Entscheider dürfen nicht zaudern. Auch in der Saison 2023/24 braucht es einen schlagkräftigen Kader. Darum veröffentlicht das SCHALKE UNSER kostenfrei einen Scouting-Bericht.*

*Tor: Toni Schumacher spielte einst in Königsblau. Schickt seine Gegner gerne unnötig ins Krankenhaus. Da passt die engere Zusammenarbeit mit dem Medicos doch genau.*

*Abwehr: Labrador Lotti, derzeit hauptberuflich für Sky-Moderator Dirk Große-Schlarmann tätig, könnte die Defensive verstärken. Beiname: „Iron-Lotti“. Hans Schneidereit aus Wattenscheid ist nach seiner Hüft-OP wieder gut mit dem Rollator unterwegs. Könnte das Tempo erhöhen. Vinnie „The Axe“ Jones dürfte die Spieleröffnung dirigieren. Also für 20 Minuten bis zum Platzverweis.*

*Mittelfeld: Lena Sophie Oberdorf ist Schalke-Fan und überzeugt in der Nationalelf wie in der Bundesliga. Boris Becker kann sich auf engstem Raum durchsetzen. Dimitrios Grammozis könnte das Mittelfeld organisieren. Er steht ohnehin noch auf der Gehaltsliste des So4. Dazu wäre Jermaine Jones eine Option, um Spieler aus Lüdenscheid-Nord umzuwischen. Außerdem stünde Max Meyer dem Verein gut zu Gesicht. Man munkelt, es handle sich bei ihm um einen Weltklasse-Spieler.*

*Sturm: Alexandra Popp könnte Durchsetzungsstärke bringen. Dazu Keke Topp aus der U19. Dessen Nachname würde sich immerhin mit dem seiner Sturmpartnerin reimen. Das verwirrt bestimmt den Gegner.*

Eure SCHALKE UNSER-Redaktion

## Impressum

Herausgeber: SCHALKE UNSER e.V.

Kontaktadressen:

E-Mail: [post@schalke-unser.de](mailto:post@schalke-unser.de)

<http://www.schalke-unser.de>

<https://facebook.com/unserschalke>

[www.instagram.com/schalke\\_unser/](http://www.instagram.com/schalke_unser/)

Post:

SCHALKE UNSER, c/o Roman Kolbe,  
Loershof 3, 59514 Welver

Preis: Kenner spenden 2 Euro

Bankverbindung:

Volksbank Ruhr Mitte

IBAN: DE89 4226 0001 0019 8029 00

BIC: GENODEM1GBU

Redaktion: Astrid, Christian, Marius,  
Markus, Roman, Stephan

Weiterhin haben mitgearbeitet: Alex,  
Andreas, Anne, Ann-Kathrin, Dietmar,  
Florian, Jean-Pascal, Johannes, Melanie,  
Passi, Regin, Stefan, Thorsten, Tyler,  
UGE

Hier bekommt Ihr gegen Spende das  
SCHALKE UNSER:

- Buchhandlung Junius, Gelsenkirchen
- All in One, Gelsenkirchen
- Bahnhofsbuchhandlung Gelsenkirchen
- Asian Brand, Gelsenkirchen

Erscheinungsweise: unregelmäßig.

Auflage: 2500

Werbung: Es gilt die Anzeigenpreisliste  
Nr. 5 vom 1. März 2017, die von Interes-  
senten angefordert werden kann.

Mit der Herausgabe des SCHALKE UNSER  
werden keine erwerbswirtschaftlichen  
Ziele erfolgt. Der Anzeigenerlös dienen  
lediglich der Kostendeckung. Satire ist  
fester Bestandteil jeder Ausgabe und  
nicht ausdrücklich gekennzeichnet.

Grammatik, Rechtschreibung, Orthogra-  
phie und Interpunktion finden sich hin-  
ter der Abbruchkante von Lützerath.  
SCHALKE UNSER ist anerkanntes Fach-  
blatt für Wim Suurbier, Hans-Jürgen Be-  
cher und Christian P(f)ander.

# Was steht drin?

## Und welches Lied Westernhagen dazu singen sollte

- |    |   |    |  |
|----|---|----|--|
| 5  | Nachruf<br><i>Abschiedslied</i>                       | 36 | Und geh'n die Schalker auf die Reise<br><i>Nimm mich mit</i> |
| 6  | Attacke<br><i>Ich will raus hier</i>                  | 44 | Press(e)schlag<br><i>Alphatier</i>                           |
| 9  | Mehrwegbecher<br><i>Wir sitzen alle in einem Boot</i> | 46 | RuhrGEMütlich<br><i>Wieder hier</i>                          |
| 18 | Nordkurwenkommentar<br><i>Geiler is' schon</i>        | 49 | FCN-Ecke<br><i>Weil ich dich liebe</i>                       |
| 20 | Interview Christian Pander<br><i>Mit 18</i>           | 52 | Schalke Fan-Initiative e.V.<br><i>Grüß mir die Genossen</i>  |
| 28 | Fölljetong<br><i>Freiheit</i>                         | 56 | Projekt „1000 Buchen“<br><i>Schweigen ist feige</i>          |
| 30 | Pro 15.30<br><i>Es ist an der Zeit</i>                | 58 | Gegen den Hass im Netz<br><i>Kein Gefühl</i>                 |
| 32 | Ultras Gelsenkirchen<br><i>Wir waren noch Kinder</i>  | 61 | Rückpass<br><i>Steh' auf</i>                                 |
| 34 | Erotikposter<br><i>Sexy</i>                           | 64 | Tacheles<br><i>Willenlos</i>                                 |

### Alte SCHALKE UNSER

Die Ausgaben 1 bis 5, 7, 8, 10, 13 bis 16, 39, 53, 61, 66, 68, 76, 81, 84, 102 und 104 sind vergriffen. Von den übrigen Ausgaben gibt es noch Exemplare. Jedes Heft kostet 1,50 Euro. Die Versandkosten betragen pauschal 2 Euro (egal für wie viele Ausgaben).

Bestellen könnt Ihr die alten Ausgaben online über unsere Webseite [www.schalke-unser.de](http://www.schalke-unser.de) (unter „Ausgaben“ / „Ausgaben bestellen“). Ihr könnt die Ausgaben in den Warenkorb legen und danach direkt per Paypal bezahlen. Eine andere Bezahlmöglichkeit bieten wir nicht mehr an (bitte nur in Ausnahmefällen per Mail kontaktieren).

### Neues SCHALKE UNSER

SCHALKE UNSER Nr. 109 erscheint voraussichtlich (abhängig von den Terminierungen) gegen Ende der Rückrunde. Helfende Hände beim Schreiben von Artikeln, beim Verteilen am Stadion und anderswo sind weiterhin gern gesehen. Bitte benutzt dazu auch das Kontaktformular auf unserer Webseite [www.schalke-unser.de](http://www.schalke-unser.de).

# Detlef Aghte

**Schalke ohne Detlef? Das geht gar nicht. Unvorstellbar. Detlef war immer da - und überall. Früher immer im Schalker Fan-Laden, bei jeder Veranstaltung im Schalke-Museum, bei jeder 90-Minuten-Veranstaltung, bei jeder Mitgliederversammlung, bei jeder Buchlesung und immer wenn Schalker zusammenkamen, um miteinander zu fachsimpeln, sich an alte Zeiten zu erinnern oder auch über die königsblaue Zukunft nachzudenken.**

Detlef hat das SCHALKE UNSER verteilt - solange er das gesundheitlich noch konnte. Für die 1904-Geschichten-Serie von Matthias Berghöfer hat Detlef seine Stories niedergeschrieben. Und er hat uns alle zum Lachen gebracht. Seine zahlreichen Geschichten und Anekdoten könnten etliche Bücher füllen. Und er war ein wandelndes Lexikon, wenn es um die Schalker Vereinsgeschichte ging. Neben den ganzen Dingen, die über Schalke in der Zeitung standen, wusste er auch vieles über Schalke, was nie in irgendeiner Zeitung stand.

Als wir im SCHALKE UNSER anfangen, zum Bundesligaskandal und seinen Folgen zu recherchieren und einen Aufruf in der Schalker Mailingliste machten, ob jemand dazu noch altes Zeitungsmaterial hat, stand Detlef zwei Stunden später bei mir vor der Wohnungstür. Mit den ersten beiden Kisten „Sportbeobachter“ und „Kicker“.



Den Rest könnte ich mir ja mal bei ihm abholen. Damals wohnte er in einem Hotel im Bergischen Land, das noch als Restaurantbetrieb fungierte - und er kochte dort vor allem für die vielen Motorradfahrer, die dort Rast machten. Die nicht mehr genutzten Hotelzimmer hatte er zu einem riesigen Schalke-Fundus umfunktioniert, ja quasi ein eigenes Schalke-Museum. Neben den ganzen Zeitschriften fanden sich hier auch Teile aus Nachlässen früherer Schalker Spieler. Wie er daran gekommen ist? Keine Ahnung. Er kannte halt Hans und Franz.

Detlef war im positivsten aller Sinne schalkeverrückt. Und ein herzenguter Mensch, ein Antifaschist und Menschenfreund. Detlef konnte das Arschloch Krebs nicht mehr besiegen. Detlef, wir werden dich schwer vermissen.

# Der Tod des Torjubels

**Kennt ihr, oder? Unübersichtliche Situation, dann wuchtet ein Blauer einen halbgar geklärten Ball von der Strafraumkante mit Volldampf in die Maschen. Tor! Gibt's Einwände? Inzwischen gucken sich immer mehr Fans erstmal zweifelnd um: „War da was?“ „Ob Köln noch eingreift?“ „Die suchen doch bestimmt schon!“**

Und plötzlich ist er unwiederbringlich verloren, dieser unschuldige Moment, in dem zwei Dinge fast simultan ablaufen: Der Ball sprengt die Regentropfen vom Tornetz und die Kurve explodiert. Diese Gleichzeitigkeit hat gelitten. Wir jubeln immer zeitversetzter!

Und das liegt an den notorisch übereifrigen Schiedsrichter-Klassensprechern aus dem Keller! Wie eine Monstranz tragen sie ihre aufgepumpte Wichtigkeit vor sich her, wenn sie mal wieder einige Anmerkungen wegen einer hauchzart wahrnehmbaren Stollen-Berührung haben. Ihretwegen wird der Torjubel einiger Fans bereits durch ein resignierendes „Ich glaub‘ noch nicht dran“ ersetzt.

Das ist wie mit dem toten Kanarienvogel in der Grube: Der Tod des Torjubels ist ein alarmierendes Zeichen dafür, dass etwas faul ist. Die Unmittelbarkeit des Spiels ist für Stadiongänger ele-

mentar. Deren magische Verbundenheit mit dem Augenblick aufzulösen, ist daher an intellektueller Bremsklotzigkeit kaum zu toppen. Denn hier geht es um nichts weniger als vor den Zug geworfene Fußball-Faszination!

Von alledem unbeeindruckt, reibt sich das Fernsehen die Hände. Dort verteidigen sie euphorisch ihr schönes Korinthenkacker-Lichtschwert namens „VAR“. Ist es nicht eine traumhafte „Produktanpassung“, dass sich Kommentatoren jetzt vor Video-Schiedsrichter-Eingriffen aufgekratzt an der Fahndung nach Minimalkontakten beteiligen können? Was für ein Geschenk an das Fernsehen! Live-Indiziensuche anhand von isoliert betrachteten Bewegtbild-Schnipseln.

Und so wird oft minutenlang ohne zwingenden Anlass das Spielgeschehen unterbrochen, während Fernsehen und Schiri-Keller die läh-

mende Emotions-Warteschleife mit Wichtigtuerei füllen. Jede nichtssagende Superzeitlupe wird aufgeregt an den Einzelbild-Gerichtshof verwiesen. „Ich sehe was, was keiner sieht, und das ist eventuell Rot.“ Nach der inflationären Anberaumung solcher Back-and-Forth-Standbild-Paraden hat keine Menschenseele verlangt.

Also Schluss damit! Selbst wenn Kommentatoren ihren fernsehtaughlichen Einzelbildmanövern wütende Tränen hinterherweinen sollten. Beendet diese auf die Spitze getriebene Voice of God-Farce! Und beschränkt die regelkonforme Beeinflussung von Spielverläufen auf das Unumgängliche!

Allwöchentlich strapaziert irgendwo ein allzu detektivischer Video-Schiedsrichter seine Deutungshoheit und schwingt sich zum ungebetenen Protagonisten eines Fußballspiels auf. Dabei wird von ihm eher maßvolleres

Dazwischengrät-  
schen erwartet,  
damit das Echtzeit-  
Stadionerlebnis der  
Fans nicht im ge-  
genwärtigen Aus-  
maß beeinträchtigt  
bleibt.

Eingriffe des Kölner  
Kellers ziehen ihre  
Akzeptanz aus ab-  
soluter Eindeutig-  
keit. Einer Eindeu-  
tigkeit, der sich  
selbst die eifernd-  
sten Anwälte der ei-  
genen Farben vorbehaltlos  
unterwerfen. Fehlt diese un-  
abweisbare Eindeutigkeit,  
wird eher ein Streitfall eröff-  
net, als eine klare Fehlent-

scheidung korrigiert. Wem  
soll eine solche Intervention  
dienen? Daumen hoch oder  
Daumen runter? Aus Sicht  
vieler Fußballfans lautet die  
Antwort längst: Überflüssige  
Einmischungen vermeiden!

Es fühlt sich an, als hätten  
wir ein Spiele sezierendes  
Monster erschaffen, das gel-  
tungsfreudig seinen erwei-  
terten Einfluss auf die  
Fußball-Dramaturgie nutzt.  
Und das nach jeder willkürli-  
chen Interpretation verkün-  
det: „Ich kann mit dem  
Regelbuch unter dem Arm  
selbst die unplausibelste  
Entscheidung schlüssig im  
Sinne der Spielregeln verar-  
gumentieren!“



Na toll! Dabei wäre doch gar  
nichts gegen die Korrektur  
schierer Ungerechtigkeit  
oder die Rückabwicklung  
grober Schnitzer des Feld-  
schiedsrichters einzuwen-  
den. Eine Reform des Video-  
Schiedsrichters könnte etwa  
die simple Frage umfassen,  
ob es überhaupt Klärungsbe-  
darf am Ort des Geschehens  
gibt. Es heißt schließlich  
nicht: „Die Wahrheit liegt im  
Keller!“

Die Wahrheitssuche im Un-  
tergeschoss mag vielfach  
zweckdienlich gewesen sein,  
doch ihre Auswüchse haben  
der Akzeptanz unpar-  
teiischer Entscheidungen  
zugleich massiv geschadet.  
Eitles Beharren auf letztin-  
stanzlicher Entscheidung-  
shoheit von außen erzeugt  
zunehmend wegwerfende  
Handbewegungen und tötet  
den Torjubel.

Der Fußball der Fankurven  
ist Pedanten in die Hände  
gefallen. Und die rutschen  
mit dem Maßband am Moni-  
tor hin und her. Sie wollen  
nichts mehr von „gleicher  
Höhe“ hören und halten  
ihren Kindern vermutlich  
ausufernd lange Vorträge  
darüber, warum die Aussage  
„die Zahl PI ist ungefähr  
3,14159“, so ja nun nicht  
exakt zutrifft.

Immerhin: Zweimal zappelte  
der Ball in dieser Saison  
schon im Netz, wo man alle  
Vorsicht fahren lassen  
konnte und ekstatisch ju-  
belte! Weil es an den beiden  
wunderbaren „Toren des  
Monats“ nun wirklich nichts  
herumzudeuten geben  
konnte: Bültis Volley in Ber-  
lin und Rodrigos Kracher in  
Köln.

Äh, ... WAIT!





**VELTINS**

*Brautradition  
seit 1824*



**VELTINS ARENA**



# Ins Stadion geh'n, mit 'nem Pfandbecher Bier

**(cm) Unmittelbar vor der Einführung der Mehrwegbecher auf Schalke gönnte sich die Deutsche Umwelthilfe (DUH) nochmal einen besonders großen Schluck Aufmerksamkeit und Reichweite aus Schalkes Einwegbechern. Und zwar, indem sie den FC Schalke 04 öffentlichkeitswirksam als Bundesliga-Schlusslicht in Sachen „Müllvermeidung“ präsentierte. Hintergrund: Zum damaligen Zeitpunkt war Schalke der letzte Einweg-Mohikaner unter den Erstligisten.**

Man mag einwenden: „Mit Schalke am Pranger lässt sich eben hervorragend Aufmerksamkeit für eigene Anliegen generieren.“ Und wie bestellt, hagelte es dann auch einmal mehr mediale Kohlköpfe für unseren Verein. Trotzdem wunderten wir uns über das Ausmaß der Unerbittlichkeit, mit dem die Deutsche Umwelthilfe nachlegte: Das geschah mit bemerkenswert vorausseilenden Statements zur vermuteten Redlichkeit des FC Schalke 04 bei der Umstellung auf ein Pfandsystem. Ist Schalke wirklich die schlimmste Umweltsau der Bundesliga?

Wir fragten bei Thomas Fischer nach, der als Bereichsleiter Kreislaufwirtschaft der DUH fungiert. Und der nahm umgehend den Telefonhörer in die Hand, um seine Version der Vorgeschichte zu

schildern. Fischer zeichnete dabei ein Bild, das auf eine auf vielen Ebenen gescheiterte Kommunikation zwischen Schalke und dieser recht fordernd auftretenden Umweltorganisation hindeutet.

Er beklagte eine zum Teil herablassende Haltung gegenüber der Expertise von Fachleuten. Dazu habe Schalke immer wieder die grundsätzliche Machbarkeit von Teilaspekten infrage gestellt, die 17 andere Bundesligisten längst gemeistert hatten. Fischer resümiert das lange Festhalten des SO4 an Einwegbechern: „Wenn man Gründe finden will, nichts zu ändern, dann findet man immer welche.“ Und da helfe manchmal eben nur öffentlicher Druck. Dank der „Entscheidungshilfe“ neues Verpackungsgesetz war zu

diesem Zeitpunkt jedoch längst absehbar, dass Schalke ab dem 1. Januar 2023 sowieso auf Pfandbecher umsteigen würde. Die Vorbereitungen dazu liefen.

Gezwungenermaßen. Daher reagierte man beim FC Schalke 04 schwer verstimmt auf den öffentlichen Rummel. Fischer berichtete von Anrufen aus der Schalker Geschäftsstelle, in denen unmissverständlich darauf hingewiesen worden sein soll, dass man einstweilen keinen gesteigerten Wert mehr auf die Einlassungen der DUH zu diesem Thema lege.

Exemplarisch nannte er ein Konflikt-Telefonat, das nach dem Austausch der widerstreitenden Positionen beendet worden sein soll, indem Kommunikationsdi-

rektor Marc Siekmann unvermittelt aufgelegt habe. Alina Bolous, die Leiterin Unternehmenskommunikation, zog sich auf Anfrage des SCHALKE UNSER auf eher Grundsätzliches zurück: „Wir freuen uns immer auch über Input von außen – solange er konstruktiv und im Sinne der Sache und nicht nur zum Selbstzweck geäußert wird. Wenn der gemeinsame Diskurs diesen Weg verlässt, ist er – am Ende für beide Seiten – nicht zielführend.“

Einigkeit bestehe darüber, dass Institutionen, die sich hauptamtlich mit den Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz beschäftigen, den Finger in die Wunde legen müssten und es ihre ureigenste Aufgabe sei, auf Nachholbedarf hinzuweisen.

### **Nachholbedarf und andere Bewertungen**

*Schalke wollte von unabhängiger Stelle erfahren, ob der So4 wirklich Tabellenletzter in Sachen Nachhaltigkeit ist, wie die Deutsche Umwelthilfe behauptet. Daher ließ man sich von der „Global Sustainability Benchmark in Sports (GSBS)“ bewerten. Die Stelle zertifiziert Sportorganisationen auf der Basis weit gefächerter Nachhaltigkeitskriterien. Das Ranking 2022 weist Schalke als viertbesten Bundesligisten aus – allerdings tatsächlich mit gewaltigem Nachholbedarf im Bereich ökologische Nachhaltigkeit. Die beste Gesamtbewertung erhielt im letzten Jahr die Formel E. Im Teilbereich soziale Nachhaltigkeit schnitt Juventus Turin am besten ab.*

Aber die Vereinsvertreterin machte keinen Hehl daraus, „dass wir zuletzt den Eindruck hatten, dass einzelne Akteure ausschließlich ein Unterthema in den Mittelpunkt der gesamten Debatte rücken, Details einfordern, obwohl diese noch nicht final und spruchreif sind, und dabei ebenfalls außer Acht lassen, dass der Verein in vielen anderen Bereichen

wichtige Fortschritte macht und mit Nachdruck große Themen vorantreibt“.

Die Frage, ob der Gesprächsfaden mit der Deutschen Umwelthilfe wieder aufgenommen werde, ließ der Verein ebenso unbeantwortet wie die Frage, ob dies nicht einen öffentlichen Diskurs verhindere. Zur Wahrheit gehöre nach Auffassung

**Basdorf**  
**GElebte Mobilität**

Alfred-Zingler-Straße 3  
 45881 Gelsenkirchen  
 Telefon 0209/940400  
[www.automobile-basdorf.de](http://www.automobile-basdorf.de)

**Gewährleistung und Kulanz,  
 egal wo Ihr Auto gekauft wurde!**

**Auch Neuwagen, Gebrauchtwagen und EU-Neuwagen!**



**Service**



**Nutzfahrzeuge  
 Service**



**Audi  
 Service**



**SKODA  
 SERVICE**



**ServicePlus**



**MITSUBISHI  
 MOTORS**

des FC Schalke 04, dass er am Ende nur gegenüber seinen Fans und Mitgliedern, der Liga und den Behörden der Rechenschaft ablegen müsse.

An anderen Bundesliga-standorten muss man wohl ordentlich Kreide gefressen und eigene Versäumnisse geschickter kaschiert haben. Jedenfalls klappte der Diskurs mit der Umweltorganisation in Wolfsburg, Freiburg und in Berlin-Köpenick anscheinend ohne gravierende Stimmungskiller. Schwachgelb erntete sogar Verständnis für räumlich bedingte Umsetzungs-hemmnisse.

Doch nun ist ja auch Schalke wieder in die zivilisierte Welt zurückgekehrt und spült aufwändig und kostenintensiv Pfandbecher. Die benutzten Mehrwegbecher werden nach jedem Spiel abgeholt, in einer mit erneuerbaren Energien betriebenen Spül-Waschstraße gereinigt und zum nächsten Heimspiel wieder sauber angeliefert. Ein solches Hin und Her klingt im ersten Moment



nicht so wahnsinnig viel umweltfreundlicher, als anfallende Einwegbecher zu recyceln. Problem: die Recyclingquote. Einige Bundesligisten wähten sich zeitweilig mit Einwegbechern aus Plastik-Alternativen auf der sicheren Seite. Doch Müllvermeidung hat Priorität.

Umweltverbände erklärten ihnen, warum auch Behältnisse aus Polyactid (PLA, auf Maisstärke- und Milchsäurebasis) oder Bagasse (Nebenprodukt der Zuckerrohrproduktion) wenig zum Klimaschutz beitragen. Thomas Fischer erläutert anhand eines Entstehungsprozesses

eines „umweltfreundlichen“ Einwegbechers, wie verheerend dessen Ökobilanz ausfallen kann: „In den USA wird unter massivem Einsatz von Pestiziden und Wasser Mais auf Flächen angebaut, die damit der Nahrungsmittelproduktion entzogen werden. Das Rohmaterial reist anschließend tausende Kilometer um die Welt nach Finnland, wo ein Unternehmen die Becher herstellt, die später im Stadion wenige Minuten nach ihrer ersten und einzigen Verwendung zusammen mit Bratwurst-Resten im Müll landen und dadurch größtenteils niemals recycelt oder kompostiert werden.“ Bei einem

### **Andere sind bereits ein paar Stadionrunden weiter**

*Als Inspirationsquellen könnten andere Großveranstaltungen wie das Münchner Oktoberfest oder das Kulturfestival Breminale dienen. Letztere, mit 220.000 Besuchern an fünf Tagen, konnte über Mehrweg 140.000 Becher und 104.000 Schalen und Teller einsparen. Dadurch wurden 2600 Kilogramm Abfall vermieden, was umgerechnet 8,6 Tonnen CO<sub>2</sub> entspricht. Oder die Stadt Kiel, die sich mit einem ambitionierten Konzept auf den Weg gemacht hat, „Zero-Waste-City“ zu werden.*



großen Prozentsatz dieser Produkte steht am Ende die Müllverbrennungsanlage. Dadurch verschwinde sogar der ökologische Vorteil zu Plastikprodukten aus Rohöl, meint Thomas Fischer: „Das ist dann auch nicht viel anders, als Rohöl zu verbrennen.“

Sport-Großveranstaltungen mit ihrem Müllaufkommen, dem immensen Energiebedarf und der Lawine aus motorisiertem Individualverkehr werden allein den Vereinen als Umweltfrevler angekreidet. Dabei ist es ganz einfach: Bilden die Menschen, die der Fußball in ihren Bann zieht, häufiger Fahrgemeinschaften, nutzen sie wieder häufiger Bus und Bahn für die Anreise oder radeln sie zum Spiel, leisten sie mit ihrem verbesserten Kohlendioxid-Fußabdruck zu-

### **Muss man immer gleich alles verbieten?**

*Bei der 2. Deutschen Mehrweg-Konferenz der Deutschen Umwelthilfe nannte der Grüne Europaabgeordnete Malte Gallée die Zahl von 226 Kilogramm pro Kopf an Verpackungsmüll. Tendenz seit 1994 kontinuierlich steigend. Eine Studie des Wuppertal-Instituts kommt zu dem Schluss, dass Verbote zu Unrecht in ein schlechtes Licht gerückt werden. Diese könnten ein legitimes Instrument staatlicher Institutionen und wesentliche Innovationstreiber sein – sofern daneben der Wegweiser auf ein schlüssiges gemeinsames Ziel steht.*

gleich einen Beitrag zu einer vorteilhafteren CO<sub>2</sub>-Bilanz der Klubs.

Unserem Verein gefällt besonders das Engagement aus den Reihen seiner Fans und Mitglieder: „Beim Mitglieder-Kongress im Dezember haben sich diverse, sehr engagierte wie fachlich versierte Schalker im Rahmen des Workshops zum Thema Nachhaltigkeit zusammengetan“, lobt Alina Bolous. „Mit diesen steht der Verein

auch weiterhin im Austausch und möchte ihr Wissen und ihren Einsatz zukünftig im Rahmen einer Arbeitsgruppe im Club bündeln – um am Ende auch hier zu Gunsten des Themas von der Kompetenz der eigenen Mitglieder zu profitieren.“

Und sogar die DFL belohnt die Vereine für den Nachweis ökologischer Mindeststandards – mit der Lizenz: Die DFL-Mitgliederversammlung hat eine Nachhaltig-

### **Ein Kumpel müllt den Malocher nicht zu**

*Viele Besucher des Schalcker Vereinsgeländes lebten bisher mit sehr großer Selbstverständlichkeit den Irrtum aus, das gesamte Areal als Ort zu betrachten, auf dem Müllentsorgung durch beiläufiges Fallenlassen erledigt werden kann. Warum das nicht nur der Umwelt und dem Verein, sondern auch der Lebensqualität der Stadtbewohner schadet, haben viele Fans dabei nicht unbedingt auf dem Schirm: Durch ihre Achtlosigkeit treiben sie nämlich die Kosten für die Abfallbeseitigung in die Höhe. „Wie bei anderen Veranstaltungen gilt bei den Spielen in der Arena das Verursacherprinzip. Demzufolge ist für die Reinigung des Stadionumfelds der FC Schalke 04 verantwortlich. Gelsendienste ist hierbei im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung als Dienstleister tätig“, erklärte Tobias Heyne vom städtischen Entsorgungsunternehmen. Außerhalb des Vereinsgeländes ist das Müllentsorgungsverhalten der Stadiongänger nicht automatisch weniger sündhaft: Dort wälzen herummüllende Kumpel und Malocher die Kosten auf die klamme Stadt Gelsenkirchen ab – und somit auf die Bürger der Stadt. Die Allgemeinheit mit schlechterer Lebensqualität und höheren Gebühren zu beglücken – ganz fair ist das nicht. Thomas Fischer von der DUH spricht hier von „externalisierten Kosten“.*

keitsrichtlinie in die Lizenzierungsordnung aufgenommen.

Verpflichtend ist künftig beispielsweise der Nachweis einer Nachhaltigkeitsstrategie und einer Umweltstrategie. Dazu gehören laut DFL etwa „jährliche Messungen des Wasserverbrauchs, der Abwasserproduktion und des Energieverbrauchs sowie eine Mobilitäts- und Verkehrsanalyse. Darüber hinaus haben alle Clubs unter anderem einen Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden nachzuweisen, sich klar von jeglichen Arten von Diskriminierung abzugrenzen und sich zu Gleichberechtigung, Diversität sowie Inklusion zu bekennen.“

Der Verein betont, mit seinen eigenen Maßnahmen nicht bloß den DFL-Kriterien genügen zu wollen. Nachhaltigkeit solle vielmehr eine elementare Säule der Arbeit des FC Schalke 04 sein.

Solarpaneele an den Parkhäusern, Mehrwegbecher und das Pflanzen einiger Bäume, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu kompensieren, genügen jedoch bei weitem nicht für klimaneutrale Heimspiele: Die Dokumentationsreihe „Endspiel ums Klima“ rechnete kürzlich vor, dass pro Bundesliga-spieltag 7753 Tonnen CO<sub>2</sub>

verursacht werden. Eine gigantische Menge, die – wollten die Vereine sie kompensieren – 60.000 zu pflanzenden Bäumen entspräche.

Schalke kapituliert nicht vor dieser Hausnummer. Aber man fängt bescheiden an: In einem Waldstück bei Dorsten und auf dem Gelände der Zeche Ewald 5 beteiligt man

sich in Kooperation mit der „HeimatERBE GmbH“ an Renaturierungs- und Wiederaufforstungsprojekten. So soll zumindest der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für die Mannschafts-Anreise zu den Bundesliga-Auswärtsspielen erreicht werden. Das korreliert – und so fair sollte man auch sein – mit den aktuellen Möglichkeiten des finanzschwachen S04.

**ZECKEN-  
gegen Borusseliebe  
SCHUTZ**

# Schluck-Impfung

**Zeckenklatsche mit  
Impfbuddel 0,7 Liter jezz  
inn Schopp statt ~~33,98 €~~**

**bäääm 29,04 €**

**zeckenklatsche**

**Schalke**  
Schutz / Impfung

[www.schalke-schnaps.de](http://www.schalke-schnaps.de)

Alina Bolous ist sich im Klaren darüber, dass „was das Thema Nachhaltigkeit betrifft, vor uns noch ein langer Weg liegt – diesen bestreiten wir allerdings mit voller Überzeugung.“ Schalke befindet sich auf der Suche nach starken Umsetzungspartnern „aktuell in Gesprächen mit den Hochschulen der Umgebung, mit dem Ziel, durch Kooperationen unsere

Nachhaltigkeitsstrategie und -projekte auf eine wissenschaftliche zu stellen.“

Der Verein wisse, dass er Unterstützung von außen benötigt. „Wir sprechen mit Institutionen, Vereinen und Verbänden, die die sinnvolle Ausweitung unserer Stärken ebenso mit uns analysieren, wie die Schwächen, die wir aktuell noch haben.“ Für die

Deutsche Umwelthilfe war in dieser Aufzählung zunächst einmal kein Platz.

Thomas Fischer von der DUH findet indes versöhnliche Worte: „Wir werden uns die Umsetzung bei den Heimspielen vor Ort natürlich genau anschauen und sind die Ersten, die lobend erwähnen, falls unsere Zweifel zerstreut wurden.“





## „Wir befinden uns im Prozess“

Als FC Schalke 04 beschäftigen wir uns bereits seit einiger Zeit im Rahmen einer interdisziplinären Arbeitsgruppe mit dem Thema, haben Maßnahmen eingeführt und umgesetzt und prüfen fortlaufend sehr intensiv, welche weiteren Maßnahmen wir, das Vereinsgelände und die VELTINS-Arena betreffend, umsetzen können und werden, um Energie einzusparen.

Wir befinden uns im Prozess, den Katalog an Maßnahmen umsetzen, um den Energieverbrauch zu reduzieren, selbstbestimmt mit deutlichen Einsparungen durch die Krise zu kommen und unseren Beitrag für einen nachhaltigen Umgang mit Energie zu leisten. Neben den kurzfristigen Maßnahmen beschäftigen wir uns sehr intensiv ebenfalls mit einem nachhaltigen und umfassenden Energiekonzept – eines, das langfristig bestand hat, gemäß der jeweiligen aktuellen Situation adaptiert und angepasst werden kann und lebt.

Ein Fußballverein kann nicht zu 100 Prozent klimaneutral arbeiten, ohne auf Kompensationsmaßnahmen zurückzugreifen – das ist allein mit Blick auf die Spieltage, die Reisen und die Stadien nicht möglich. Unser Ziel ist es deshalb, so nah wie möglich an die 100 Prozent zu kommen und gleichzeitig zu schauen, was wir darüber hi-

naus erreichen können, um nachhaltigen Wirtschaften der Gesellschaft bei der und Leben zu helfen. Wir Transformation hin zum wollen Organisationen und

### Offene Fragen

*Schalke ließ nicht nur einige Fragen nach dem Dialog mit der Deutschen Umwelthilfe offen, auch zu anderen Themen bezog der Verein keine Stellung.*

- *Wie lässt sich eine dialogische Kommunikation mit fordernd auftretenden externen Anspruchsgruppen in Zukunft entschärfen und partnerschaftlicher führen?*
- *Wie lassen sich Ereignisse, wie jenes mit der DUH, mit ihren schädlichen Auswirkungen auf Reputation und Zustimmungswerte zukünftig planvoll umschiffen?*
- *Wie ordnet der FC Schalke 04 demgegenüber die durchaus positive Einstufung im GSBS-Report 2022 ein?*
- *Welche Geschichte möchte der So4 im Zusammenhang mit der glaubwürdigen Vermittlung belegbarer eigener Fortschritte in Sachen ökologische Verantwortung schreiben? Wie dokumentiert man über die CSR-Abteilung hinaus, was, wann, warum in Angriff genommen wird, beziehungsweise was, warum (noch) nicht umgesetzt wird?*
- *Lässt sich anhand der Erfahrungswerte anderer Bundesligisten ableiten, wie hoch die Umsetzungskosten und mögliche Mindereinnahmen im Getränkeverkauf zu beziffern sind und lässt sich das zumindest teilweise durch Einsparungen für die Entsorgung des Plastikabfalls oder durch geringeren Aufwand bei der Reinigung der Stadionumgebung durch Gelsendienste kompensieren?*

*Dafür erhielten wir das Angebot, diese Übersicht über die bereits umgesetzten Maßnahmen zu erhalten und über diejenigen, die der Verein aktuell umsetzt.*

elementaren Diskussionen eine Plattform geben, damit sie unsere Reichweite nutzen können, um die wichtigen Themen anzustoßen.

Seit der vergangenen Saison setzt sich Schalke intensiv mit seinem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und weiteren Umweltauswirkungen der Auswärts-spiele seiner Lizenzspieler-mannschaft auseinander. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse wird die Reiseplanung seitdem regelmäßig überdacht und kontinuierlich verbessert. Auch deshalb unterstützt der Club

gemeinsam mit der Landschaftsagentur Plus ein lokales Naturschutzgroßprojekt. Hierbei wird den unvermeidbaren Umwelteinwirkungen durch Auswärts-fahrten freiwillig ein positiver Umweltbeitrag entgegengesetzt.

Dabei sollen die Klimaresilienz, die Artenvielfalt und die Vitalität bedeutender Natur- und Landschaftsökosysteme in der Region gestärkt und ausgebaut werden. Konkret schafft der FC Schalke 04 mit seinem Engagement einen dauer-

haften Mehrwert zur ökologischen Vielfalt, zur CO<sub>2</sub>-Speicherung und zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region. Somit werden negative Umwelteinwirkungen kontinuierlich reduziert.

Der FC Schalke 04 beschäftigt sich aber auch darüber hinaus bereits seit vielen Jahren mit dem Thema Energieeffizienz und hat in diesem Zuge zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Um nur einige Beispiele zu nennen: Die Flutlichtanlage in der VELTINS-Arena haben wir schon 2018 auf sparsamere LED umgerüstet. Gleiches gilt für alle Trainingsplätze, die im Rahmen des Projekts Berger Feld ebenfalls auf LED umgerüstet wurden.

Die gesamte Wegebeleuchtung auf dem Vereinsgelände und die Straßenbeleuchtung vom Stan-Libuda-Weg ist auf LED umgestellt. Diese hat zusätzlich eine Zeit- und Helligkeitssteuerung, deren Optimierung wir ständig prüfen. Die Außenbeleuchtung der Arena ist ausschließlich an Spiel- und Veranstaltungstagen in Betrieb, an allen anderen Tagen ist sie ausgeschaltet. In den Büros setzen wir verstärkt auf Bewegungsmelder und LED-Beleuchtung. Um ein Beispiel aus einer weiteren



Abteilung zu nennen: Unsere Catering-Abteilung setzt auf immer energieeffizientere Küchengeräte, sie ist als Einheit des Vereins darüber hinaus nach ZNU-Standard zertifiziert. Wir prüfen fortwährend weitere Möglichkeiten zur Einsparung. Insgesamt fassen wir das Thema allerdings noch breiter. Neben der Einsparung von Energie geht es grundsätzlich um ein nachhaltiges Wirtschaften auf dem Berger Feld – auch über den Winter hinaus.

Wir heizen mit Fernwärme, die vor allem von der örtlichen Müllverbrennungsanlage gespeist wird. Da deren Betrieb regulär stattfinden muss, sind die Umweltauswirkungen unserer Rasenheizung zumindest geringer als im Vergleich zu anderen Wärmequellen einzustufen. Dennoch werden wir sie wie bereits in den Vorjahren nur einsetzen, wenn es wirklich notwendig ist.

Außerdem sammeln wir das Regenwasser auf dem Vereinsgelände – damit werden die Trainingsplätze bewässert. Im Catering achten wir darauf, bevorzugt regionale Lebensmittel einzukaufen, die kürzere Anreisewege haben und so Ressourcen schonen. Eine eigene nachhaltige Merch-Kollektion mit dem Namen „Green

Blue“ gibt es ebenfalls. Die Produkte sind schonend aus 100 Prozent Bio-Baumwolle gefertigt. Diese Baumwolle stammt aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA) und verzichtet daher vollständig auf Pestizide, künstlichem Düngemittel und Gentechnik. Außerdem wird beim Anbau weniger Wasser verbraucht, um wertvolle Ressourcen zu schonen.

Eine wichtige Änderung ist die Reduzierung des Betriebs der Rasenbeleuchtungsanlage um rund 30 Prozent. Außerdem werden nur drei von möglichen fünf Trainingsplätzen beheizt – und auch nur bei akutem Bedarf. Darüber hinaus hat sich der Verein dazu entschieden, die Beleuchtungsstärke der Flutlichtanlagen auf 50 Prozent der bisherigen Leistung zu verringern – und spart damit signifikant Strom ein. Außerdem sollen die Anlagen zukünftig dämmerungssteuert freigegeben werden, sie sind also nur dann in Betrieb zu nehmen, wenn es die Lichtverhältnisse verlangen.

Bei allen Großveranstaltungen und Konzerten werden Mehrwegbecher ausgegeben, bei den Heimspielen der Knappen verwendet das Schalker Catering nur noch im Gästebereich Einwegbecher. An allen anderen Verkaufsständen im Stadion

setzt der Club zukünftig auf ein Pfandsystem.

Das Verpackungsgesetz der Bundesregierung verpflichtet Gastronomen dazu, ab dem neuen Jahr den Kundinnen und Kunden eine Mehrweg-Alternative zu den herkömmlichen Einwegverpackungen anzubieten. Der FC Schalke 04 hat diese Gesetzesänderung zum Anlass genommen, das eigene Bechersystem, das zuvor auf rPET-Trinkbehältern beruhte, die im Anschluss an jede Veranstaltung eingesammelt und recycelt wurden, grundlegend zu überarbeiten. An den Kiosken im und um den Gästebereich bleibt es aus Sicherheitsgründen weiterhin bei Einwegbechern, im Bereich der Nordkurve sowie in den restlichen Arealen der Arena werden die Getränke für die Fans der Königsblauen aber nur noch in Mehrwegbechern ausgegeben. Die Becher erhalten zeitlose, königsblaue Designs, in regelmäßigen Abständen werden neue Motive veröffentlicht. Das Pfand beträgt zwei Euro. Für Softgetränke werden weiterhin PET-Mehrwegflaschen ausgegeben, denn in diesen wird die Ware direkt angeliefert. Auch diese Flaschen finden ihren Weg über ein Pfandsystem zurück in den Kreislauf.



# Mülltrennung

**Mahlzeit, ihr kampflustigen, königsblauen Klassenerhalts-Kämpfer, ihr aufgeschlossenen Abstiechskampf-Abwender und ihr rasterfahndenden Relegationsspiel-Rabauken. Nie hat jemals irgendwer behauptet, dass 2023 ein easy-going-Jahr für unsern FC Schalke werden würde. Machen wir uns nix vor: Die Zeiten sind zurzeit eh hart und letzten Endes sacht man ja auch, dass du immer genau an die Aufgabe am wachsen anfängst, die se dir gestellt ham, ne?**

Abber ersma: Neee! Dieser pessimistische Party-Puper, der, obwohl „Blue Monday“ auf volle Laufstärke läuft, völich leb- und regungslos irgendwo allein inne dunkle Ecke hockt und seit ner geschlagenen Stunde lieblos an sein völich abgestandenes Pilsken am nippen iss, nee, der bin ich garantiert nich. Datt kann ich dir nackich inne Hand schwörn.

Trotzdem iss dass klar wie Kloßbrühe, dass der königsblaue „Klassenerhalt“ ungefähr so einfach wird wie Max Eberl glaubwürdig. Eher werdn Entscheidungen vom Video-Schiedsrichter völich transparent oder wir bis 2050 klimaneutral. Und apropos Klima: Klimaschutz

und Nachhaltigkeit sind für sonn umweltbewussten Schalker natürlich keine Fremdwörter. In unsere inzwischen fast 119-jährige Geschichte sind wir schon immer die taffsten Trendsetter beim Thema „Ökologie“ gewesen. Gerade beim Stichwort Mülltrennung sind wir ganz weit vorne! Schließlich sind die Tonnen ja nich umsonss Gelb und Schwarz, oder?

Oder nimm nurma Huub Stevens. Dreima iss der bei uns Trainer gewesen. Hömma, wenn dass nich die reinste Form von Recycling iss, dann weiß ich auch nich. Und auch inne Forstwirtschaft sind wir bestens bewandert: Schließlich brennt

nirgends der Baum häufiger als auf Schalke. Du siehst, wenn dass eine Meisterschale (kompostierbar natürlich) für den ökologischsten Club inne Republik geben täte, hömma, wir als Schalker kämen aus dem Feiern doch überhaupt nich mehr raus.

Apropos Umwelt, apropos Feiern. Denn da kommen auch schon die neuen 2 Euro Pfand für ein Bierbecher ins Spiel.

Voll gut: Affe einen Seite, den vollen Bierbecher nach jeden Tor von dein königsblauen So4 freundlicherweise ein paar Reihen runner zu reichen, kommt dich wahrscheinlich nich nochma viel billiger als in die dies-

jährige Rückrunde – weil so oft wirs du die Gelegenheit dazu jetz nich haben. Wahrscheinlich.

Gut voll: Auffe ändern Seite, ich hab den Becher schonn immer viel lieber ausgetrunken, als datt ein paar Reihen runner der könichsblaue Kollege oder die könichsblaue Kollegin seine klasse Kult-Kutte klitschnass hatte. Mein Lebensziel war datt auch nie, derjenige zu sein, der im Derby beim Stand von 8:0 für ein Spielabbruch sorcht, weil der Becher aus Versehen den Linienrichter trifft. Abber datt muss natürlich jeder selber wissen.

Und apropos wissen: Du weiß natürlich, datt Lützerath kein Mittelfeldspieler beim SV Holzweiler iss, Solar nich datt neue brasilianische Wunderkind und Greta Thunberg nich die neuseeländische Premierministerin iss.

Abber datt wär doch jetz schön, wenn Du nochma ebent auffe Schnelle noch mehr Praktisches über Klimaschutz und Nachhaltigkeit erfahren könntes, oder? Und als ob du datt geahnt

hättest, kommt an diese Stelle dein SCHALKE UNSER ins Spiel. Richtich, dein väterliches Fanzine, auch bekannt als datt Fachblatt für Ökologie und Ökonomie.

Schließlich weiß mann ja auch nich, für watt datt irgendwann ma gut iss. Spätestens, wenn datt im März 2028 schonn 35 Grad sind.

### **Agenda 21**

Absolut machbar: 21 Punkte ausse nächsten sieben Spiele.

### **Carsharing**

Äußerst löblich: Simon Terodde, Marius Bülter, Tobi Mohr und Henning Matriaciani haben ne Fahrgemeinschaft zum Träning. Max Meyer wär übrigens raus: In den Lambo passen nur zwei.

### **Diversität**

Aber Hallo: Frikadelle mit Senf, Frikadelle mit Ketchup, Frikadelle Senf und Ketchup oder Frikadelle einfach so auffe Hand.

### **Energiewende**

Aufeima anders: Max Eberl

### **Erneuerbare Energie**

Always on fire: Support ausse Kurwe

### **Greenwashing**

Autsch: Mannschaftsbetreuer hat die Trikots verhunzt

### **Klimawandel**

Äußerst gernst: Verlassen der Abstiechsplätze

### **Kyoto-Protokoll**

Abgeschrieben: Maja Yoshida und Soichiro Kozuki mit ner Autogrammstunde.

### **Ressourcen**

Auffem Platz: Spielerkader

### **Slow Food**

Abber ma dalli Platz machen: Lange Schlange am Schnittzel-Schalter

### **Zukunftsstrategie**

Achtung: Verträge gültich für die zweite Liga?

So. Muss ersma reichen, oder? Und datt der FC Schalke jetz inne Rückrunde ordentlich einheizen muss, datt hat nu gar nix mit Global Warming zu tun.

Gutgeh'n, euer

*Erwin Kosowski*

# Schalke statt Real Madrid

(mg/sw) Einst war Christian Pander der Mann mit der linken Klebe auf dem Platz. Wie viele Profis hat er nach der Zeit als aktiver Spieler auf eine weitere Karriere im Fußball gesetzt – aber anders als die meisten: Jetzt arbeitet er als Mentaltrainer und ist jüngst unter die Buchautoren gegangen.

**SCHALKE UNSER:**

Deine Karriere wurde immer wieder von schweren Verletzungen überschattet. Wie geht's dir heute?

**CHRISTIAN PANDER:**

Es geht mir den Umständen entsprechend gut. Ich hatte vor nicht allzu langer Zeit mal eine Nachuntersuchung für die Berufsgenossenschaft und war ein bisschen erschrocken über die Ergebnisse: Knorpelschäden dritten und vierten Grades. Aber für diesen Befund geht es mir echt gut. Ich kann nur viele Sachen mit meinem Knie nicht mehr machen – andererseits ist das schon seit Ewigkeiten so.

**SCHALKE UNSER:**

Was geht denn nicht mehr?

**CHRISTIAN PANDER:**

In die Hocke gehen, um meinen Kindern die Schuhe zumachen. Da komme ich zum Beispiel einfach nicht mehr richtig runter. Tiefe

Beugungen und Hocke gehen schon lange nicht mehr. Schon bei den Treppenläufen unter Felix Magath hatte ich meine Probleme damit.

**SCHALKE UNSER:**

Während deiner Karriere wurdest du mitunter auf deine Verletzungen reduziert. Wie fühlt man sich als Spieler in solchen Situationen?

*„Für sowas gibt es kein Handbuch“*

**CHRISTIAN PANDER:**

Das ist eine Katastrophe. Für mich war das ein ausschlaggebender Punkt für meine Karriere nach meiner Profikarriere: Ich habe mir auf die Fahne geschrieben, dass ich Menschen begleite, die in herausfordernden Situationen stecken. Ich steckte mit meinen Verletzungen eben in solchen Lagen selbst drin. Und für sowas gibt es kein Handbuch. Ich habe damals

immer versucht, das Positive zu sehen, obwohl ich zwei Mal 19 Monate lang ausgefallen bin. Da gibt es natürlich Momente, die wahnsinnig schwer sind. Es gibt immer Phasen, in denen man sich fragt: Warum gehe ich überhaupt noch zur Reha? Aber man hat am Ende ein großes Ziel, zum Beispiel meine Belohnung am Ende der ersten Reha mit dem Comeback gegen die Bayern.

**SCHALKE UNSER:**

Wie bist du denn genau nach dem Karriereende zu deinem jetzigen Job gekommen?

**CHRISTIAN PANDER:**

Das Vertragsende in Hannover war teils selbstgewählt und teils fremdbestimmt. Da musste ich einsehen, dass es mit dem Knie keinen Sinn mehr hatte. Dann habe ich eine Umschulung gemacht, die von der Berufsgenossenschaft unterstützt wurde: Ich habe Sportmanagement studiert. Das ist ein spannender



Fotos (3): Tim Rehbein



## „Ich wollte schon immer Menschen helfen“

Bereich, aber der Wechsel vom Platz zu BWL im Fernstudium klappte nicht. Dann habe ich mich mit Freunden und Verwandten ausgetauscht, darunter auch mein heutiger Geschäftspartner. Den hatte ich mal bei einem Interview kennengelernt. Der war damals bereits im Mentaltraining unterwegs. Ich habe gemerkt, dass ich auch dahin will. Ich wollte schon immer Menschen helfen. So kamen wir zusammen. Ich habe mich dann entsprechend weitergebildet, um mir das nötige Wissen draufzuschaffen. Aber auch meine Erfahrung hilft.

### SCHALKE UNSER:

Als junger Profi standest du im Wettkampf mit einigen Haudegen, die auch schon Erfolge vorzuweisen hatten. Zum Beispiel Jörg Böhme.

### CHRISTIAN PANDER:

... und Nico van Kerckhoven! (lacht)

### SCHALKE UNSER:

Genau. Hättest du dir damals mentale Unterstützung gewünscht?

### CHRISTIAN PANDER:

Grundsätzlich ja. Aber ich war als junger Spieler dafür

nicht offen und empfänglich. Es gab ja hin und wieder Angebote von Sportpsychologen. Aber ich habe schnell gemerkt, dass ich mit dem nicht auf einen grünen Zweig kam.

Das hatte aber eher persönliche Gründe. Der Altersunterschied war groß. Das passte nicht. Er war sehr weit weg von meiner Welt. Ich habe nie gedacht: Mensch, das ist ein guter Kumpel, mit dem ich mich austauschen kann. Dabei ist das ein bisschen das Geheimnis des Mentaltrainings. Ein Coach ist eine Mischung aus Ratgeber und bester Kumpel. Wir bieten deswegen ein kosten-

## „Spieler brauchen jemanden, der sie berät“

loses Erstgespräch an. Da kann dann jeder checken: Passt der überhaupt zu mir? Kann ich mich bei dem öffnen?

Grundsätzlich gilt aber, dass damals wie heute im Fußball im Bereich mentaler Unterstützung vieles im Argen liegt. Spieler brauchen jemanden, der sie berät, aber nicht, wie der klassische Spielerberater, der von Vereinswechsellern am meisten profitiert. Und so arbeiten wir als Mentaltrainer. Bei

uns zählt der Nationalspieler die gleiche Summe wie der Drittliga-Kicker.

### SCHALKE UNSER:

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Mentaltrainer und einem Psychologen?

## „Profispieler machen sich auch selbst viel Druck“

### CHRISTIAN PANDER:

Sportpsychologen sind in einem viel breiteren Feld unterwegs und haben sich das im Studium erarbeitet. Wir beschränken uns auf einen Teilbereich. Das erfordert natürlich auch Weiterbildung. Mein Geschäftspartner ist kein Psychologe, sondern studierter Pädagoge mit Schwerpunkt Psychologie. Wir ergänzen uns da gut. Ich bringe auch die Erfahrung mit, wie es wirklich ist: wie es sich wirklich anfühlt, vor 63.000 Menschen ins Stadion einzulaufen.

### SCHALKE UNSER:

Wie unterscheidet sich mentale Unterstützung eines Profifußballers von der eines Handwerkers oder eines Büroangestellten?

### CHRISTIAN PANDER:

Dass jeder guten Rat gebrauchen kann, ist nicht von der

Hand zu weisen. Der Handwerker muss sich vor seinen Kunden und dem Chef rechtfertigen. Aber der Fußballer muss sich vor 63.000 Leuten im Stadion, der Presse und

eventuell ganz Deutschland in den sozialen Medien rechtfertigen. Dazu kommt, dass Profispieler sich auch selbst viel Druck machen. Deswegen ist es unabding-

bar, dass sich professionelle Sportler mit jemandem treffen, der unterstützend auf sie eingeht. Egal, ob es ein Mentaltrainer, ein Coach oder jemand anderes ist.

## Der Mentalist

*Buch: Das Fußball-Mindset*

*Autor: Christian Pander*

*Verlag: Forward*

*Preis: 19,90 Euro*

*(mg) Der ehemalige Fußballprofi Christian Pander verknüpft in seinem Buch „Das Fußball-Mindset“ auf gut 227 Seiten seine Erfahrungen als Mental-Coach mit seinen Erlebnissen in und um den Fußball. Dabei schlägt er immer wieder eine Brücke zwischen diesem „Fußball-Mindset“ und seiner Karriere. Er beginnt mit den Grundprinzipien seines Fußball-Mindsets. Diese mentalen Eigenschaften und Verhaltensweisen seien in sämtlichen Lebenslagen anzuwenden.*



*Dies untermauert er jeweils mit Beispielen: In immer wiederkehrenden „Mindset-Espressos“ greift er jeweils ein Grundprinzip auf und fasst noch einmal zusammen. Alleine mit diesen kurzen Abschnitten von jeweils ein bis zwei Seiten, kann man schon einen Großteil des Fußball-Mindsets verstehen.*

*Man würde Christian Pander aber Unrecht tun, das Buch auf die „Mindset-Espressos“ herunterzubrechen. Gerade die Schilderungen aus seiner Karriere zeigen, an welchen Stellen ihm diese mentalen Verhaltensweisen geholfen haben und maßgeblich dazu führten, trotz diverser Rückschläge immer wieder auf den Platz zurückzukommen. Im Laufe des Buches berichtet Pander über den Verlauf seiner Karriere, wobei das Fußball-Mindset selbst weniger erwähnt wird. Allerdings kommt man bei seinen Erzählungen nicht umhin, die Ereignisse mit dem Fußball-Mindset abzugleichen.*

*Eine schöne Ergänzung zu dem Buch sind diverse Videosequenzen. Leser können sich diese über einen QR-Code online anschauen.*

*Bei allem Lob muss aber auch erwähnt werden, dass der Text auf dem Cover, es würde explosive Details über Fußball geben, etwas übertrieben ist und einzig dazu anregen soll, das Buch zu erwerben. Gerade die Geschichten um Felix Magath dürften für alle Schalker interessant sein, sind aber dennoch nicht so spannend, wie es das Cover weismachen möchte. So eine Übertreibung hätte das Buch nicht gebraucht.*



**SCHALKE UNSER:**

Du hast dein Wissen nun ins Buch „Das Fußball-Mindset“ gepackt. Wie lang hast du daran gearbeitet?

**CHRISTIAN PANDER:**

Die Idee gab es schon, seit ich 17 Jahre alt bin. Mit meinem Wechsel zu Schalke habe ich angefangen, ein Tagebuch mit Fußballbezug zu schreiben. Von 17 bis 20 habe ich meinen Tagesablauf quasi immer protokolliert. Am Ende war es ein Zufall, dass ich jemanden mit einem eigenen Verlag kennengelernt habe. Wir sind dann Anfang 2022 mit der Arbeit am Buch gestartet. Es war eine sehr intensive Zeit mit vielen Zoom-Calls. Bestimmt sieben oder acht Mal habe ich das Buch Korrektur gelesen.

**SCHALKE UNSER:**

Ist das Fußball-Mindset für das Buch entstanden oder sind das Gedanken, die du schon vorher hattest?

**CHRISTIAN PANDER:**

Wir haben in der Tat bei uns im Programm schon lange vom Fußball-Mindset gesprochen. Jetzt haben wir es für das Buch herausgeholt, um das zu erklären. Meiner Mutter musste ich auch erst einmal erklären, was Mindset bedeutet.

**SCHALKE UNSER:**

Hat sich ein ehemaliger Mitspieler zum Buch geäußert?

**CHRISTIAN PANDER:**

Ja, aber das war nicht überraschend. Schließlich habe ich das Buch an viele ehema-

lige Mitspieler geschickt. Ich wollte das Feedback gerne haben und natürlich auch ein bisschen Unterstützung. Die spannendste Phase ist für mich die nach der Veröffentlichung, weil da die Rückmeldungen reinkommen.

Bis jetzt hat Gottseidank noch keiner gesagt, dass das Lesen die schlimmsten Stunde seines Lebens war. Wobei ich auch für negatives Feedback offen bin.

**SCHALKE UNSER:**

Gibt es 2024 dann einen zweiten Teil?

**CHRISTIAN PANDER:**

Ne, lass mal. Der Schaffensprozess hat Spaß gemacht. Aber es war anstrengend und hat viele Nachtschichten ge-



bracht. Drei Kinder, Hund, Unternehmen: Der Alltag läuft ja nebenbei auch weiter. Ich hoffe erst einmal auf eine zweite Auflage.

**SCHALKE UNSER:**

Wir versuchen derzeit den Klassenerhalt zu visualisieren. Was müssen wir tun, damit es auch wirklich klappt?

**CHRISTIAN PANDER:**

Besser wäre es, wenn die Spieler den visualisieren würden. Das wäre eine gute Unterstützung. Hätte vermutlich auch der Mannschaft im Abstiegsjahr gutgetan. Nichtsdestotrotz gilt, dass Visualisieren nur ein Puzzlestück ist. Es unterstützt dich, aber um das Training auf dem Platz

kommt man nicht drumherum.

**SCHALKE UNSER:**

Dann hoffen wir mal auf gutes Training.

**CHRISTIAN PANDER:**

Ich habe gelesen, dass der Verein einen Sportpsychologen geholt hat. Das finde ich mega gut. Ich plädiere dafür, dass mehr Mentaltrainer im Sport eingesetzt werden. Da geht es auch darum, Akzeptanz zu schaffen. Zahnschmerzen würde auch niemand mit sich selbst regeln wollen. Aber wenn sich jemand mental erschöpft fühlt, dann sagt er sich oft noch: Ach, drei Bier und drei Korn, dann passt das schon. Da kann der Profifußball eine Vorreiterrolle einnehmen.

Diese Hoffnung habe ich seit Robert Enkes tragischen Tod. Damals ist leider nicht viel passiert. Dabei gibt es diese Probleme, die auch ein Mentaltrainer allein nicht lösen kann, im Fußball – wie in jedem anderen Teil der Gesellschaft.

**SCHALKE UNSER:**

Nicht zum ersten Mal arbeitet Schalke mit einem festangestellten Psychologen zusammen. Vielleicht wird es dieses Mal ja langfristig durchgezogen.

**CHRISTIAN PANDER**

Ja. Ich finde es allerdings auch schwierig, wenn solche Leute fest zum Trainerstab gehören. Beim Essen sitzen die am Trainertisch. Das sehen die Spieler und trauen





dass ich trotz Verletzungen Karriere gemacht habe. Als ich nach Hannover kam, titelte die Bild-Zeitung: „Slomka holt den größten Patienten der Liga.“ Das fand ich so abwertend einem Neuzugang gegenüber. Schlechterer Start geht ja gar nicht. Und trotzdem habe ich es auch dort geschafft. Ich bin mit meiner Karriere super zufrieden.

**SCHALKE UNSER:**

Es wurde ja einst kolportiert, dass sogar Real Madrid dich mal holen wollte. Denkst du manchmal: Besser ich wäre nach Spanien gegangen?

*„Es gab das Interesse von Real“*

**CHRISTIAN PANDER:**

Das Interesse gab es tatsächlich von Real. Es lag aber noch kein unterschrittsreifer Vertrag vor. Dort spielte damals bereits Marcelo als Linksverteidiger. Ich wäre also eh nur Ersatzspieler gewesen. Klar hätte ich das doppelte Geld bekommen.

Aber warum hätte ich abhauen sollen? Es lief doch richtig gut auf Schalke. Es gibt nichts Geileres als dort erfolgreich zu sein, wo du dich wohlfühlst. Es hat mir damals geschmeichelt, aber mehr nicht.

sich dann nicht unbedingt, ein persönliches Problem anzusprechen. Das würde man als Spieler ja auch nicht dem Co-Trainer erzählen und garantiert nicht dem Cheftrainer. Ich finde deswegen externe Berater gut. Aber ich habe auch leicht reden, weil ich eine Firma habe, die nie fest mit einem Verein zusammenarbeiten will. Aber den grundlegenden Schritt finde ich von Schalke super.

**SCHALKE UNSER:**

Du empfiehlst in deinem Buch Tagträume. Wovon träumst du aktuell?

**CHRISTIAN PANDER:**

Gute Frage. Da muss ich überlegen. Aktuell beschäfti-

gen mich die Termine rund um die Buchveröffentlichung. Aber auch private Dinge gehören dazu wie das erste Fußballtraining meiner Tochter vor wenigen Tagen.

**SCHALKE UNSER:**

Klammern wir deine Verletzungen aus: Bist du heute mit deiner Karriere zufrieden?

**CHRISTIAN PANDER:**

Die brauchst du gar nicht ausklammern. Das tue ich selbst auch nicht. Ich bin wahnsinnig zufrieden. Mit 21 Jahren bekam ich die Diagnose: Mit Fußball ist Feierabend. Diesen Maßstab setze ich an. Alles danach ist für mich ein Bonus. Ich war immer sehr dankbar dafür,

Eintrittskarte?

Brauch  
ich nicht!



GUTE REISE SCHALKE ASI-ERICH WEHNER

# Fölljetong



## Hoch hinaus

**Buch: Ruhrgebiet von oben**  
**Autor: Hans Blossey**  
**Klartext-Verlag**  
**Preis: 18,95 Euro**

(rk) Hans Blossey kommt aus Essen – mitten aus dem Pott. Und da wo es die Menschen früher unter Tage zog, zieht es ihn in die andere Richtung. Mit Motorsegler und Fotoausrüstung fliegt er bevorzugt über das Ruhrgebiet und macht Fotos aus der Vogelperspektive von der Welt, in der wir leben.

Dabei lassen sich in den Fotos allerlei Details erkennen. Auch wenn es in dem Buch nicht viel Text gibt, so bleibt man auf der Reise zwischen Duisburg nach Hamm und von Hagen nach Haltern am See bei den Fotos hängen. Das Buch ist auch ein toller Fundus für Ausflugsziele im Revier.

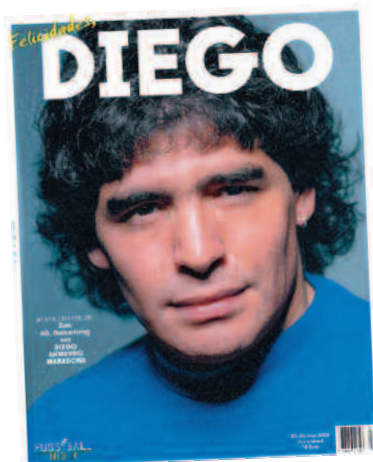
Gelsenkirchen ist aus der Luft vertreten mit Fotos der Halden Rungenberg und Rheinelbe, dem Musiktheater im Revier, dem Hans-Sachs-Haus, den Schlössern

Berge und Horst, dem Nordsternpark, dem Amphitheater sowie der Arena auf Schalke und dem Schalker Fan-Feld. Empfohlen seien an dieser Stelle auch noch weitere Bücher von Hans Blossey wie „Ruhrgebiet bei Nacht von oben“ und „Gelsenkirchen von oben“.

## Cry for me, Argentina

**Buch: Felicitades Diego**  
**Autoren: Oliver Wurm, Alex Raack, Jan-Henrik Gruszecki**  
**Verlag: Fußballgold**  
**Preis: 10 Euro**

(rk) „Im Laufe der Zeit wird man feststellen, dass Maradona für den Fußball das war, was Rimbaud für die Dichtung und Mozart für die Musik war.“ Das sagte einst Eric Cantona – und ganz falsch wird er damit nicht liegen. Ein fußballerisches Genie, geboren in einem Elendsviertel. Sein Papa malochte in einer Fabrik, in der Schlachtabfälle entsorgt wurden. Diego war mit unendlich viel Talent ausgestattet, noch heute wird er in seiner Heimat gottgleich verehrt – und doch endete



sein Leben so tragisch. Von falschen Freunden reingezogen in einen Drogen- und Medikamentensumpf, aus dem kein Mensch gesund wieder hinaus kommt.

Oliver Wurm und seine Mitautoren haben hier ein großes Werk zusammengestellt – allein die Fotos sind in diesem Magazin wirklich faszinierend: von der Taufe über die ersten Jugendturniere, mit dabei auch sein Hochzeitsfoto, Szenen aus Buenos Aires und Neapel und natürlich darf auch „die Hand Gottes“ nicht fehlen.

Erschienen ist das Magazin zum 60. Geburtstag von Diego Armando Maradona. Drei Wochen später verstarb er an einem Herzinfarkt. Er litt in Folge seines Drogenkonsums an einer Zirrhose und Nierenversagen sowie an zahlreichen Herz- und Arterienkrankungen.

## Katar: Bitte nicht schönreden!

**Buch: Katar. Sand, Geld und Spiele – ein Porträt**

**Autor: Nicolas Fromm**

**Verlag: C. H. Beck**

**Preis: 16,95 Euro**

(dsf) Dr. Nicolas Fromm arbeitet am Institut für Internationale Politik der Helmut-Schmidt-Universität und gilt unter anderem als Experte für die Arabischen Golf-Staaten und Katar – und der Verlag steht für Literatur, Sachbuch und Wissenschaft. So freute sich die Rezensentin (die zu den Bewegungen #BoycottQatar2022 und #Back2bolzen gehört) auf Fakten und auf das Wissen des Experten. Davon gibt es auch eine Menge, unter anderem zu Geographie, Umwelt, Geschichte, Rohstoffen, Wirtschaft und der politischen Strategie des kleinen Staates.

Leider kommt das alles mit der Meinung des Autors – und mit einer Strategie, die er direkt in der Einleitung formuliert: „Ende 2022 besteht für Deutschland und andere Industriestaaten nicht nur die Chance auf lukrative Aufträge, sondern auch die historisch vielleicht einmalige Gelegenheit, Veränderungen und Reformen im Land konstruktiv zu begleiten.“

Und da dies seine Agenda ist, reichen ihm auch vier schlanke Seiten zur Bearbeitung der Kritik an der Vergabe und Durchführung – das geht prima, weil er die großen kritischen Themen LGBTIQ, Frauenrechte und massive Klimaschädlichkeit durch Energieverschwendung (um nur einige zu nennen) schlicht ausspart und auf „grundsätzliche Vorbehalte“ gegenüber den Golfstaaten verweist.

Und so berichtet Fromm zwar von Umweltverschmutzung, dem Spitzenwert beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß, einem autoritären System, einer geteilten Gesellschaft, Ausbeutung im Arbeitsmarkt, einer riskanten Wirtschaftspolitik, und vielem anderen, konstatiert jedoch ernsthaft in seinem Fazit:

„Gäste wie Gastgeber haben es weitgehend selbst in der Hand, die Veranstaltung zu entpolitisieren und die WM zu einem Vorbild der Welt-offenheit und des interkulturellen Austausches zu machen.“  
Echt jetzt?!





# Zu attraktiv für die Bundesliga

**(mg) Schalke ist Spitzenreiter - allerdings nur darin, besonders häufig nicht am Samstagnachmittag, sondern -abend spielen zu dürfen.**

Sonntag ist der Tag des Herrn oder auch einfach nur der Tag, um seinen Rausch von der Party am Vorabend auszuschlafen. Eben dieser Vorabend, Samstagabend, ist dafür da, um mal richtig die Sau rauszulassen und den Stress der vergangenen Woche komplett hinter sich zu lassen. Beides ist aber nicht dafür geschaffen, um

quer durch die Republik seinem Herzensverein hinterher zu reisen und sich ein Fußballspiel anzugucken.

Doch wie es die DFL will, haben gerade Traditionsvereine mit einer großen Anhängerschaft genau dieses Problem. Die Traditionsanstoßzeit am Samstag um 15.30 wird immer mehr den

kleineren Clubs beziehungsweise Retortenvereinen vorbehalten. Nachdem die DFL im vergangenen Jahr die Spieltage bis zum 25. Spieltag terminiert hatte, wollten wir es genauer wissen und durchstöberten die Statistiken zu den Anstoßzeiten der einzelnen Vereine in der Bundesliga.

Der FC Schalke 04 ist zusammen mit Vereinen wie Köln, Gladbach, Bayern oder Dortmund einfach zu attraktiv für Samstag 15.30 Uhr. Die Fans sind bekloppt genug, auch zu allen anderen Anstoßzeiten ihrer Mannschaft zu folgen. Außerdem lassen sich Spiele mit vollen Stadien besser vermarkten als Spiele, in denen man eher das Gefühl hat, auf einer Beerdigung zu sein als in einem Fußballstadion.

Man unterscheidet grob zwischen zwei Arten von Anstoßzeiten, sogenannte „Einzelspiele“, bei denen

Mannschaft	Einzelspiele	Mehrere Spiele parallel
Schalke	16	9
Bayern	14	11
Nordlütenscheid	15	10
Leipzig	10	15
Leverkusen	13	12
Wolfsburg	7	18
Hoffenheim	8	17
Frankfurt	12	13
Mainz	9	16
Union	15	10
Hertha	11	14
Gladbach	17	8
Köln	16	9
Augsburg	8	17
Bremen	11	14
Stuttgart	8	17
Bochum	6	19
Freiburg	12	13



nur ein Spiel zeitgleich stattfindet und den Anstoßzeiten, zu denen mehrere Spiele parallel stattfinden. Bei mehreren parallelen Spielen hat der Zuschauer die Qual der Wahl, was er gucken möchte. Wenn allerdings nur ein Spiel läuft, entfällt diese Wahl und er muss nehmen, was er bekommt. Da stellt sich dann nur die Frage: Einschalten oder nicht? Bei Spielen wie Wolfsburg gegen Hoffenheim dürfte diese Wahl nicht schwer fallen.

Wenig verwunderlich haben Gladbach (17), Schalke (16), Köln (16), Union (15) und Dortmund (15) die meisten „Einzelspiele“ in der bishe-

rigen Saison. Bei Köln und Union muss allerdings erwähnt werden, dass beide international in der Euro League beziehungsweise Conference League spielen und somit häufig sonntags ran müssen. Doch gerade bei Schalke und Gladbach kommt die Frage auf, warum beide so viele „Einzelspiele“ bestreiten müssen.

Gladbach spielt nicht international und Schalke ist weiter weg vom internationalen Geschäft als Katar von den Menschenrechten. Immerhin spricht es für die Attraktivität beider Vereine innerhalb der Bundesliga und der Wichtigkeit bei der

Vermarktung. Schalke darf sich sogar Spitzenreiter in der Kategorie der „Top-Spiele“ nennen. Wobei der Begriff mit Schalker Beteiligung natürlich etwas irreführend ist.

Andersrum ist es wenig verwunderlich, dass die meisten parallel stattfindenden Spiele von den eher als unattraktiv anzusehenden Klubs bestritten werden. Die Bochumer (19) führen dabei vor Wolfsburg (18), Augsburg (17), Hoffenheim (17) und Stuttgart (17) die Liste an. Keiner dieser Vereine hat auch nur annähernd die Strahlkraft von Schalke, Gladbach oder Köln.

# Es werde Licht!

**Glückauf Schalker, zunächst wünschen wir euch allen ein frohes und gesundes Jahr 2023! Starten wollen wir diesen Text mit guten Neuigkeiten.**

Endlich ist es vollbracht! Wir haben die unglaubliche Summe von 222.959,20 Euro zusammenbekommen und konnten damit die Restaurierung des letzten Flutlichtmasten unseres Parkstadions komplett bezahlen. Dieses Mammutprojekt konnten wir nur mit der Hilfe aller Schalker stemmen. Die immens gestiegenen Preise für Rohstoffe und Arbeitsmaterialien ließen die Kosten zur finalen Realisierung des Projektes bekanntermaßen in die Höhe schießen. Umso wichtiger war daher jeder Euro. An dieser Stelle also Danke an alle Schalker, die einen Parkstadionschal und / oder Nordkurvenkalender gekauft oder uns mit einer Spende unterstützt haben! Nun machen wir uns an die Planungen rund um die Einweihung des restaurierten Flutlichtmasts. Alle Infos dazu bekommt ihr natürlich schnellstmöglich von uns.

Doch nicht nur in den Flutlichtmast ist Geld aus den Einnahmen unserer karitativen Aktionen geflossen.

Durch unseren Stand auf dem Gelsenkirchener Weihnachtsmarkt kamen 7514,68 Euro zusammen. Auch hier natürlich vielen Dank an alle, die uns einen Besuch abgestattet haben. Einen Teil der Summe haben wir direkt wieder in die Hand genommen und nach bekannter und beliebter Tradition Weihnachtsgeschenke für das Kinderhaus in Gelsenkirchen-Ückendorf besorgt, welche wir dann kurz vor dem Fest an die Kinder übergaben. Die Freude war natürlich wie in jedem Jahr groß.

Was ist sonst so passiert? Zwölf Jahre nach unserem letzten Pflichtspiel gegen den VfL Bochum wollten wir dem Heimspiel im September einen besonderen Rahmen geben. Daher riefen wir einen Treffpunkt auf der Domplatte in Buer aus, um dann einheitlich im blauen Trikot zum Stadion zu laufen. Leider machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung und es regnete den ganzen Tag wie aus Eimern. Daher entschieden wir uns kurzfristig gegen einen



Marsch und für die Linie 302. Die seit Saisonbeginn extrem starke Leistung der Nordkurve Gelsenkirchen und auch aller Schalker auf den anderen Tribünen wurde an diesem Spieltag mit dem ersten Heimsieg belohnt. Doch auch bei den nicht ganz so erfolgreichen Auftritten unserer Mannschaft stand der königsblaue Anhang in der Arena geschlossen hinter dem Team und gab bis zur letzten Sekunde alles. Wenn wir in den anstehenden Heimspielen so weiter an einem Strang ziehen, können wir unser großes Ziel „Klassenerhalt“ erreichen.

Weniger gut war hingegen die Stimmung beim Auswärtsderby. Nachdem die letzten Aufeinandertreffen aufgrund von Corona, Geis-

terspielen und unserem Ausflug in Liga 2 nicht stattfinden, hätte eigentlich jeder heiß wie Frittenfett sein und die Mannschaft über 90 Minuten nach vorne peitschen müssen. Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Nachdem wir uns erneut für eine alternative Anreise entschieden hatten, trafen wir am Treffpunkt leider direkt auf die Staatsmacht und wurden nach langem Warten von dieser Richtung Stadion begleitet. Dieser Samstagsspaziergang zog sich aber endlos, so dass wir dank erneuter Wartereie an den Westfalenhallen erst zur 25. Minute in den Block kamen. Leider konnte die Derbystimmung in den folgenden Minuten auch trotz unseres Fackel-Intros nicht richtig zünden. Alles in allem legte die Nordkurve Gelsenkirchen einen wirklich unwürdigen Auftritt hin, der nur vom Totalversagen der Gegenseite unterboten wurde. Umso ärgerlicher, dass wir es an diesem Tag versäumten, den Gegner komplett aus dem eigenen Stadion zu singen.

Ein Support-Highlight hingegen war unsere Choreo beim Heimspiel gegen den SC Freiburg. Mit dieser wollten wir nochmals optisch verdeutlichen, dass die Nordkurve auch in schlech-

ten Zeiten immer hinter dem Verein steht. Zum Einlaufen der Spieler füllten wir eine Folienkonstruktion in Form des Oberkörpers eines Trikotträgers mit massig Rauch, der das zuvor in Weiß erscheinende Trikot gänzlich in Königsblau tauchte. Den Bullen und der Feuerwehr bereitete dieser Anblick hingegen weniger Freude. Als Konsequenz wolle man künftig bei angemeldeten Choreografien das Sicherheitskonzept des Vereins nicht mehr absegnen.

Nun rollt der Ball in der 1. Bundesliga nach der viel zu langen Winterpause endlich wieder. Die letzten Auftritte unserer Elf unter dem neuen Trainer machen Hoffnung, dass in den ausstehenden Spielen ein paar mehr Punkte auf unserem Konto landen und wir so die Klasse halten werden. Eins ist sicher: Wenn wir weiter zusammenhalten, ist alles möglich.

Gemeinsam für den Klassenerhalt, gemeinsam für Schalke!





## Eure Meinung

(axt) Eine Choreo, die international Aufsehen erregt hat – und eine Reaktion der Polizei, die viele Schalcker mit Unverständnis aufgenommen haben. Unsere Freunde und Helfer nahmen die Rauchtöpfe, die ein überdimensionales Trikot mit Farbe gefüllt haben, zum Anlass, künftig kein Sicherheitskonzept mehr zu genehmigen, wenn es um Choreografien geht. Wir hatten euch um eure Meinung dazu gebeten. Hier ein paar Auszüge.

„Die Polizei auf Schalke war schon immer krass. Wenn ein Auswärtsblock mit 360 Leuten droht Randalen zu machen, weil in der Nordkurve wohl die falsche Fahne zu sehen ist, dann stürmt die Polizei lieber einen Block mit 6000 Personen. Passt zu dem, was jetzt abgeht!“

„Polizei? Sind doch die, die gegen Saloniki ...“

„Man sollte diese Aktion und Reaktion mal völlig nüchtern betrachten. Im Vorfeld dieses Spieles gab es eine Sicherheitsbesprechung, wo die Fanbetreuung die Choreografie angemeldet hat. Wie sie vonstattengeht und was alles benutzt wird. In dieser Besprechung sind alle Organe, die für dieses Spiel wichtig sind. Ordnungsamt, Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst etc. Alle Beteiligten haben ein Konzept für das Spiel unterschrieben. Somit kann man einen Vertrauensverlust natürlich sehen. Ob ich das jetzt gut oder schlecht finde, die Choreo oder die Reaktion der Polizei, werde ich nicht dazuschreiben. Aber wenn was abgesprochen wird, sollte man sich auch daran halten. Das ist meine Meinung.“

„Doch es ist was passiert, das Spiel wird einem Werbeblock machen können, hätte“

„Völlig daneben ist die Reaktion der Polizei/Feuerwehr! Beste Choreographie ever ♡♡“

„Was für eine verweinerlichte Reaktion, mit viel \*Mimimi\*.“

„Für das Fass, welches die besorgten Polizisten und Feuerwehrleute jetzt aufmachen, fehlt mir jegliches Verständnis! Gibt's denn in Gelsenkirchen keine Straftaten mehr, dass die sich so langweilen müssen?“

„Zunächst einmal muss ich sagen, ich fand Berten Vertrauensverlust nachvollziehen“

„Der Tweet der Polizei GE hatte schon etwas von beleidigte Leberwurst, offenbar hat da jemand schlecht geschlafen oder war anderweitig schlecht gelaunt. Die Feuerwehr dürfte sickig gewesen sein, weil beim Einholen der Choreo einiges an Qualm zu einer zweiminütigen Spielunterbrechung geführt hat. Ich denke auch, dass sich die Ultras das am Ende anders vorgestellt hatten. Und wenn ich das richtig gesehen habe, kamen nur Rauchtöpfe zum Einsatz – da ist jetzt keiner mit einer Pyrostange durch den Block gerannt. Säbel rasseln von den Ordnungsbehörden, weil die Spielunterbrechung öffentlichkeitswirksam war. Hoffen wir, dass nächste Woche alle wieder einen normalen Hormonhaushalt haben. Und nein, ich bin kein Pyrofreund – aber die Reaktion der Polizei halte ich auch für überzogen.“

„... wurde unterbrochen, was hätte die DFL für eine Kohle mit ... te man es nur vorher gewusst. Es ist nur noch lächerlich!“

„Hat die Polizei keine anderen Probleme? Es war Rauch, kein Pyro.“

„Raketen und Pyro durchs Stadion feuern, da können die Sitzenwächter aktiv werden. Hier Ball flach halten und die Kreativität der Fans genießen ... oder nach Katar gehen und klinische, alkoholfreie Spiele konsumieren.“

„Ich fand die Choreo wunderbar. Ich stand genau dahinter, mittig. Wir haben so gut wie nichts von dem Rauch mitbekommen, weil dieser in die doppelwandige Konstruktion eingeleitet wurde. Wahrscheinlich sollte durch die obere Öffnung dieser auch wieder schnell entweichen. Das Timing war vielleicht drei Minuten zu spät. Beim Herunterfahren der Konstruktion war noch VIEL Rauch in der Konstruktion und so trat er halt geballt Richtung Platz aus. Das Dach war auf! Ich kann sagen, dass bei einem Rammstein-Konzert mehr gefackelt wird und Rauchentwicklung entsteht, da offene Flammen. Aber Leute, will man auf so etwas Tolles verzichten und lieber unkontrollierte Pyros haben? Mit einem Verbot würden die vielleicht wieder abgebrannt. Wir haben äußerst umsichtige Ultras und wir können stolz auf sie sein. Ich bin nicht mehr die Jüngste, aber ich kann sagen, dass man sich dort immer wohlfühlt und niemals bedroht oder gefährdet. GLÜCK AUF!“

... die Choreo außerordentlich kreativ und spektakulär. Trotzdem kann ich den von Seiten der Polizei geäußert. Ob man daraus allerdings unbedingt ein Ultimatum ableiten muss, das steht auf einem anderen Blatt.“



# Und geh'n die Schalken wünsch ich mir

## Gute Besserung

Köln - Schalke 3:1  
7. August 2022

(mg) Endlich wieder Erstligafußball. Nach gefühlten 1904 Tagen - danke, Corona - ging es endlich wieder auswärts mit unserem SO4 in der Bundesliga. Und die DFL hatte mit Köln direkt einen meiner Lieblingsgegner im Gepäck.

Nach dem, zugegebenermaßen erwartbaren, Sieg gegen den Bremer SV im DFB-Pokal hatte ich mir auch für

das Spiel in der Domstadt Hoffnungen auf die ersten Punkte gemacht. Trotz der relativ undankbaren Anstoßzeit, Sonntag 17.30 Uhr, machten sich zahlreiche Schalker auf den eigentlich doch recht kurzen Weg Richtung Rheinland.

Man sollte meinen, eine Zugreise von Gelsenkirchen nach Köln wäre schnell erledigt - aber nein, nicht mit der Deutschen Bahn. Dank überfüllter Züge dauerte die Anreise geschlagene vier Stunden und ich erreichte das Stadion erst mit Anpfiff.

Die Kölner zeigten eine Choreo zu Beginn des Spiels. Nichts besonderes, dennoch hübsch anzusehen. Die Stimmung im Gästeblock war insgesamt in Ordnung, obwohl es schon deutlich bessere Spiele in Köln gab. Zum Spiel auf dem Rasen möchte ich nur eins sagen: Videobeweis abschaffen! Oder wie Rouven Schröder es später formulierte: „Gute Besserung!“

Nach dem Abpfiff ging es dann zurück Richtung Stadt der tausend Feuer. Dabei zeigte sich die Bahn erneut



# lker auf die Reise ...

## ur, dabei zu sein

von ihrer besten Seite. Der bereitgestellte Sonderzug wollte erst losfahren, wenn nicht mehr als zehn Personen pro Waggon standen. Auf dem Hinweg waren gefühlte 500 Personen pro Waggon kein Problem. Nach knapp 45 Minuten rollte der Zug dann auch endlich los und ich kam wieder in Gelsenkirchen an.

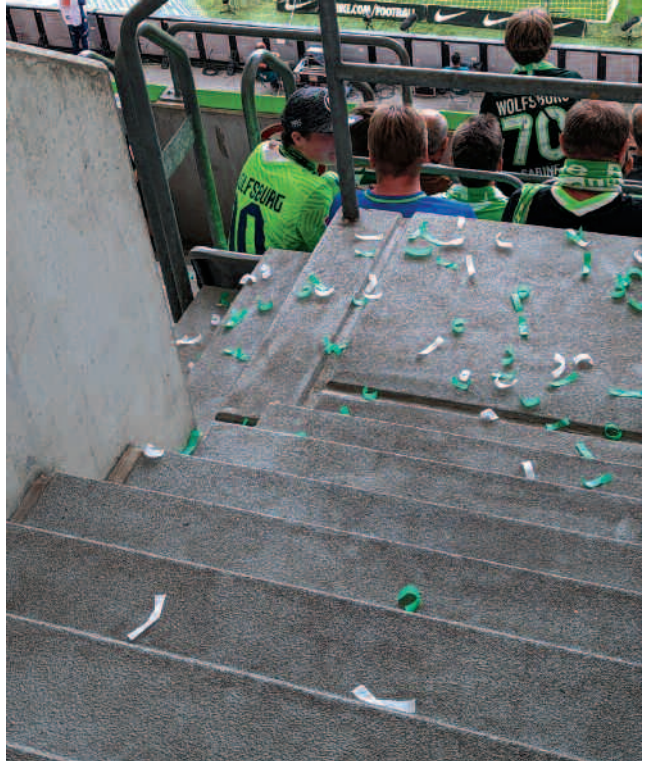
### Wiederholungsfehler

20. August 2022

Wolfsburg - Schalke 0:0

(ts) Am Samstagnachmittag um 15.30 Uhr sollten alle Schichten im VW-Werk beendet sein, so dass die Chance auf ein relativ volles Stadion bestand. Aber fangen wir von vorne an, wir mussten erstmal dahin kommen.

Das Neun-Euro-Ticket wäre auch gegangen, aber wir hatten uns bereits für die Premiumvariante der Deutschen Bahn entschieden: den ICE. Zumindest dachten wir, dass es die Premiumvariante sei. In der Nacht hatte es ein Stellwerk 20 Kilometer öst-



lich von Gelsenkirchen zerissen, was uns nicht das übliche Lächeln ins Gesicht zauberte, denn sämtliche Verbindungen gingen über dieses blöde Dorf.

Unser ICE kam mit 20 Minuten Verspätung an, war dafür dann proppenvoll - bis nach Wolfsburg wurde folgerichtig eben gestanden. Es gibt

Schlimmeres. In Hannover entschied sich der Zugführer, dass der Zug zu voll ist, und es wurden in der Ansage ausschließlich die Fußballfans gebeten, den Zug zu verlassen. Die zweite Ansage war dann schon etwas anders formuliert, nämlich, dass alle Fahrgäste ohne Sitzplatz aussteigen sollten. Wir sind als Erstes raus und haben





dem Treiben, inklusive Einsatz der Bundespolizei, entspannt vom Bahnsteig aus zugeschaut. Wir sind dann in einen aus Amsterdam kommenden EC eingestiegen. Das hat uns allerdings fast 90 Minuten gekostet. In Wolfsburg verpasst man aber auch wiederum nichts. Also gingen wir direkt ins Stadion. Die angegebene Zahl von 27.000 Zuschauern war mal wieder nur die der verkauften Tickets. Das waren keine 25.000! Und davon waren noch 5000 in königsblau. Fast gewohntes Bild bei der Werksmannschaft.

In der ersten Halbzeit hätte Schalke in Führung gehen können, nein sogar müssen.

Die Zweikämpfe wurden ordentlich geführt und wir leisteten uns den Luxus, einen nach VAR-Einsatz zugesprochenen Elfmeter gleich zweimal zu vergeben.

Der erste Strafstoß musste wiederholt werden, weil Cassteels nicht auf der Linie stand. Den Schuss hatte Cassteels ohnehin souverän pariert. Also trat Terodde noch einmal an. Und er schaffte es, den schlecht geschossenen ersten Elfmeter exakt zu wiederholen.

Zur Halbzeit stand es 0:0, und es ging wieder das Bangen um die Kondition in der zweiten Halbzeit los. Und dort kippte das Spiel zu-

gunsten der Wolfsburger, die auch ein Tor erzielt haben – doch auch hier kam der Video-Schiedsrichter zum Einsatz und hat es wegen Abseitsstellung aberkannt. Am Ende war es ein etwas glückliches 0:0; aufgrund der beiden unterschiedlichen Halbzeiten ging das aber in Ordnung.

Der einzige Grund sich zu ärgern, war die erfolglose Suche nach einer Pinte in Bahnhofsnähe – das ist in Wolfsburg einfach gruselig. Immerhin hat die Deutsche Bahn die Rückfahrt fahrplanmäßig und mit Fassbier im Bordbistro ausgeführt. Das ist in diesen Tagen auch selten geworden.

## Döner in Affalterbach

Stuttgart - Schalke 1:1

3. September 2022

(pa) Das Stadion in Stuttgart dürfte dasjenige sein, das ich als Schalke-Fan auswärts am häufigsten besucht habe. Der letzte Besuch lag jedoch schon mehr als viereinhalb Jahre zurück. Zuletzt war ich bei einem 2:0-Auswärtssieg im Januar 2018 in Schwaben und ich durfte damals über die Fahrt im SCHALKE UNSER (Nr. 94) berichten.

Erstmalig ging es für mich mit dem Auto nach Stuttgart. Meine Gruppe holte mich gegen neun Uhr in Essen ab, ein kurzer Stopp beim Bäcker folgte und mit ein wenig Proviant machten wir uns auf den Weg. Bis Frankfurt kamen wir gut durch, danach zog sich die Anreise durch mehrere Staus, sodass wir erst knapp eine halbe Stunde vor dem Anpfiff im Stadionumfeld ankamen. Auf den eigentlichen Gästeparkplatz durften wir, warum auch immer, nicht mehr, sodass wir kurzfristig weiter weg parken mussten. Trotzdem trafen wir einige Minuten vor dem Anpfiff im Block ein.

Das Spiel selbst war kein Highlight. Nachdem Stuttgart in der 18. Minute in Führung ging, konnte Terodde nur drei Minuten später sein



erstes Bundesliga-Tor für Schalke erzielen. Nach einer gelb-roten Karte für Stuttgart in der Schlussphase des Spiels konnte Schalke die Überzahl leider nicht in drei Zähler ummünzen und so blieb es am Ende bei einem Punkt.

Die Stimmung war das ganze Spiel über sehr gut. In der Regel ist der Gästeblock bei unseren Auswärtsspielen dort ja mindestens mal sehr gut gefüllt und folglich ist die Stimmung auch stark.

Nach dem Spiel führte uns ein guter Teil des Rückweges durch Dörfer und Felder, aufgrund diverser Staus auf den Autobahnen im Stuttgarter Umland. So war leider direkt nach der Abfahrt unser Getränkevorrat aufgebraucht. Glücklicherweise kamen wir an einer Tankstelle vorbei - sah aus wie die einzige in weiterer Umgebung - und wir konnten dort einige Hopfenkaltgetränke kaufen. Kleiner Tipp: Finger weg vom Stuttgarter Hofbräu. Zudem gab es in der



Heimatgemeinde des Mercedes AMG noch eine Pause, um uns für die weitere Rückfahrt zu stärken und so wurde ein weiteres und bis dato auch eigentlich nicht vorhandenes Lebensziel erreicht: Döner essen in Affalterbach.

Der Rest der Rückreise war leider trotzdem von diversen Staus geprägt. Aber mit Bier und guten Gesprächen unter Freunden verging auch das ziemlich fix.

## Früh übt sich

**BxB - Schalke 1:0**  
**17. September 2022**

Hallo also ich bin Jean-Pascal (10 Jahre) und mein Bruder ist Tyler (8). Wir waren zusammen mit noch einem Freund mit den Knappenkids bei unserem ersten Aus-

wärtsderby. Es hat uns sehr gefallen, außer dass wir im Block mit den Schwarzgelben saßen, aber von der Stimmung der Schalker haben wir sehr viel mitbekommen. Leider haben die Zecken dann das 1:0 geschossen. Aber egal, am Anfang dachten wir, dass wir noch höher verlieren würden, aber dafür haben unsere blau-weißen Jungs gut gespielt und wir hätten uns gewünscht, dass sie gewinnen. Obwohl wir verloren haben, war die Stimmung im Bus gut.

## Eine Aspirin bitte

**Leverkusen – Schalke 4:0**  
**08. Oktober 2022**

(mg) Samstags, 15.30 Uhr – gutes Wetter und eine Zuganreise nach Leverkusen. Was will man mehr? Für

mich stand mit Leverkusen das nächste Auswärtsspiel auf dem Plan. Mit drei Kollegen machten wir uns aus dem Sauerland auf den Weg in die Stadt der 1000 Feuer. Von dort ging es per Entlasteter nach Leverkusen. Nach einer kurzweiligen Fahrt erreichten wir Leverkusen. Kurz noch die Anwesenheitskontrolle hinter mich gebracht, ging es dann auch schon in den Block.

Die Erwartung, vielleicht ein dreckiges 1:0 aus der Pillestadt zu entführen, zererschlug sich sehr zeitnah. Zu schnell und abgezockt waren die Kicker aus Leverkusen. Gerade unsere linke Abwehrseite hatte ihre größten Mühen gegen die schnellen Spieler von Bayer. Relativ schnell war jedem im Block klar, dass es erneut ohne Dreier nach Hause gehen





sollte. Die Stimmung war an sich in Ordnung, durch das Spiel wurde es allerdings nicht so laut wie bei vergangenen Spielen in Leverkusen. Nach der 0:4-Packung ging es dann erneut per Entlastung zurück nach Gelsenkirchen. Es sei zu erwähnen, dass dieser Bahnsteig einfach viel zu klein ist für so viele Menschen. Dass in Leverkusen noch nichts Schlimmeres passiert ist, wundert mich echt.

## Schalke, Schalke, eieieiei

Hertha – Schalke 2:1  
23. Oktober 2022

(flo) Am Sonntag nach dem mutlos verschenkten Pokalspiel in Sinsheim ging es für den Schalcker Crying Circus zur – durch das Windhorst-Chaos kaum weniger chaotischen – Hertha aus Berlin-Charlottenburg. Ich wäre gern direkt nach Köpenick gefahren, aber zunächst einmal galt es, sich dem Underdog der Hauptstadt zu widmen, der mit uns um den Abstieg konkurriert. Der Todfeind aus Gelsenkirchen wird bereits in der S-Bahn durch kreative und weniger kreative Smash-Hits geschmäht. Dieser pathologische Hass nimmt insbesondere dann groteske Züge an, wenn die komplette Ostkurve euphorisch zu Anti-



Schalke-Gesängen hüpfen, während das eigene Team, das den grauen Charme eines gescheiterten Investorenvereins gut widerspiegelt, in Führung liegt. Das Provinzielle scheint dem Herthaner dann doch näher als das Mondäne.

Aber der Reihe nach: Die problemlose Anreise per Bahn war bereits das Beste am ganzen Tag. Der Weg vom Einlass zum eigentlichen Gästebereich glich eher der schlecht nivellierten Wiese eines ostwestfälischen Bauern als einem Stadionumlauf der Neuzeit. Für

Fans, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind, eine echte Zumutung – für vermeintliche Maulwürfe in Berliner Führungsetagen sicherlich ein gutes Versteck. Immerhin gab es kein Gedränge, obwohl sich letztlich wohl doch eine Schalcker Fanschar im höheren vierstelligen Bereich im Gästeblock und um diesen herum einfinden sollte.

Im Vorfeld der Partie waren so viele Auswärtskarten in Foren und Social-Media-Gruppen im Angebot gewesen wie lange nicht mehr. Daher finde ich es etwas be-





denklich, dass sich offenbar kaum jemand bei der entsprechenden Anwesenheitskontrolle melden musste. Diese wurde zumindest nach meiner Beobachtung gering frequentiert. Aber vielleicht ist das der subjektive Eindruck und ich war zur falschen Zeit dort. Nach den Kramer-Festspielen der vergangenen Wochen gingen wohl die meisten königsblauen Fans von einem weiteren zähen Kick der Elf aus, in der Edi Glieder vermutlich ein Schlüsselspieler wäre. Zumindest hatte ich während des Spiels den Traum, dass er gleich eingewechselt werden würde, was auch viel über das Spiel aussagt.

Dieses begann schalkiger, als man es sich in jedem abstrusen Traum hätte ausmalen können: Nach einer Flanke

von Aydin versenkte Bülter den Ball sehenswert im langen Eck und krönte damit den positiven Eindruck einer ersten Viertelstunde, die so etwas wie begrenzte Kenntnisse der Fußblümmelei erahnen ließ. Doch dann meldete sich der Video-Schiedsrichter in gewohnt willkürlicher Manier und ließ eine viel frühere, nicht klar auszumachende Abseitsstellung von Bülter zum Grund für die Annullierung seines Tores werden. Ich habe keine Ahnung und bin auch nicht willens zu begreifen, wann und wie der VAR eingreifen kann oder muss, vielmehr drängt sich der Eindruck auf, dass dieser es selbst nicht weiß und nach Gutdünken entscheidet – zumal es ewig dauert, bis die Entscheidung wenig transparent im Stadion verkündet wird. Der Jubel und mit diesem das Tor sind also dahin.

Nach dem zweiten annullierten Tor von Bülter verflachte die Partie zusehends, wobei Schalke das Zepter des Handelns an Hertha übergab.

Da Schalke-Spiele aktuell keinen Stoff für Legenden bieten (zumindest solche, die von Erfolgen erzählen), ging Hertha kurz nach der Pause durch Schwolow, äh Tousart in Führung. Das Leihgeschäft hat sich für Hertha jedenfalls schon gelohnt, bei Schalke bin ich mir da weniger sicher. Insgesamt war eine Leistungssteigerung zu den Kramer-Festspielen der vergangenen Wochen zu erkennen, die sicherlich der Interimstrainer Matthias Kreuzer in weiten Teilen zu verantworten hat. Eine Bundesligatauglichkeit würde ich der Mannschaft dennoch nur in Teilen attestieren, schon gar nicht im

Abwehrbereich. Dies zeigte sich beim zweiten Gegentor kurz vor Schluss, als die Schalker Verteidigung im Tiefschlaf vom agilen Kanga überlaufen wurde. Nach dem zwischenzeitlichen und nicht unverdienten Ausgleich durch Mollet verspürte ich keinerlei Freude. Das mag an meinem hart erarbeiteten Pessimismus liegen oder schlicht in der fehlenden Unkenntnis des bisherigen Saisonverlaufs (Edward Murphy gefällt das). Es genügt in der Bundesliga einfach nicht, sich einige halbgarer Chancen zu erarbeiten und mit Glück vielleicht ein Tor zu schießen. Es fehlt schlicht ein spielerisches Konzept, eine Idee, die sich über 90 Minuten trägt und von den Spielern verin-

nerlicht worden ist. Ob dies im Verlauf der Saison noch gelingen kann, wage ich zu bezweifeln, zumal es an spielerischer Qualität für eine derartige Spielidee an allen Ecken und Enden mangelt – Verletzungsspech hin oder her.

Supporttechnisch bewegte sich der Auswärtsblock in Anbetracht der spielerischen „Not mit Elend“-Auftritte der letzten Wochen auf einem hohen Niveau. Nach dem Abpfiff erhielt die nachvollziehbarerweise verunsicherte Mannschaft Applaus für eine Leistungssteigerung, die vermutlich leider fast das Leistungsmaximum darstellt. Es muss im Winter auf jeden Fall deutlich nachgebessert werden, um nicht

bereits im März die nächste präventöse Doku bei RTL anfragen zu müssen, die unseren Chaos-Verein bei seiner vermeintlichen Läuterung zeigt. Etwas ratlos verließ ich das Stadion, das ich nach den Erfahrungen moderner Arenen mittlerweile gar nicht mehr so bescheiden wie bei früheren Besuchen finde. Für einige Fans endete der Stadionbesuch im Clinch mit Team Blue, das ähnlich willkürlich und verdrießlich wie der Video-Schiedsrichter agierte. Spätestens nach dem Ausstieg am Hauptbahnhof ließ sich kaum mehr erkennen, dass hier heute ein Fußballspiel stattgefunden hatte. Das wäre für alle beteiligten Königsblauen bei näherer Betrachtung vielleicht auch besser gewesen.



# Wer ist hier der Boss?

(axt) „Lass dich nicht immer Schalke-Boss nennen!“ So schall es dem dem Clemens, dem Tönnies, einst auf einer Mitgliederversammlung entgegen. Hat keinen gestört, ihn offensichtlich am allerwenigstens. Nun ist er aber wech und man verzeichnet bei den Machern der veröffentlichten Meinung in einer gewissen Orientierungslosigkeit.

Was Schalke-Boss Axel Hefer sich von der Deutschen Fußball-Liga wünscht

Auf eher klassischen Pfaden wandern da die einen. Aufsichtsratsvorsitzender = Boss. Die Rechnung ist einfach, vielleicht zu einfach. Aber wer guckt schon in die Vereinssatzung, wenn er gleichzeitig noch in den Clickbaiting-Leitfaden der Redaktion gucken muss.

**FUSSBALL**  
"Habe mich in den getauscht"  
**Ex-Schalke-Boss Tönnies bricht mit Putin**  
03.03.2022, 15:25 Uhr



Tönnies und Putin bei der Vertragsunterzeichnung 2016. (Foto: gutenberg-photos.com/Photo12)

Über lange Zeit kokettiert der ostwestfälische Unternehmer und ehemalige Schalke-Boss Clemens Tönnies mit seiner guten Verbindung zu Wladimir Putin. Der lädt die Mannschaft kurz nach der Annexion der Krim sogar in den Kreml ein. Nach dem Beginn des Angriffskriegs bricht Tönnies nun mit Putin.

So geht das nämlich richtig. Der Boss ist der Boss, auch wenn er nicht mehr der Boss ist. Ob das kausal damit zusammenhängt, dass er sich nun auch einmal in Putin getäuscht hat? Das konnte ja nun wirklich niemand ahnen, dass der lupenreine Demokrat aus dem Osten doch die eine oder andere verbrecherische Idee haben könnte.

Vielleicht ist der Grund aber doch ein anderer: Mit dem Geschäft „Schweine für Russland“ hat es nicht so geklappt. Vermutlich, weil im Kreml schon genug davon herumlaufen. Da lässt sich doch aus Ukrainern viel mehr herausholen, dachte sich der Geschäftsmann aus Rheda-Wiederbrech.

**Clemens Tönnies: Ex-Schalke-Boss wirbt Flüchtlinge an – krasser Vorwurf folgt**  
08.04.2022, 19:39



Ex-Boss Tönnies: "Habe Sorge, dass Schalke durchgemacht wird"

**Ex-Schalke-Vorstand Clemens Tönnies ist erneuter Kritik ausgesetzt. Dieses Mal geht es um den Ukraine-Krieg.**

Rheda-Wiederbrech – Die Bilder vom Krieg in der Ukraine erschüttern die Menschen. Flucht, Leid und Angst wurden für viele zum Alltag. Der Fassungslosigkeit folgte eine Welle der Solidaritätsbekundungen in Deutschland

Allerdings kam es in der Öffentlichkeit dann doch nicht ganz so gut an. Direkt an der Grenze den Flüchtlingen das Angebot für einen superfairen Arbeitsvertrag in die Hand zu drücken, das war dann doch vielen eine Negativ-Schlagzeile wert. Da kamen dem einen oder anderen doch leichte Zweifel auf, ob es sich da wirklich um einen Ehrenmann handelt.



## Ehrenmitgliedschaft beim FC Schalke 04? Ex-Boss Clemens Tönnies lässt Antrag wohl zurückziehen

Redaktion Sportkicker  
14.05.2022 7:11:08 Uhr



Naja, vielleicht ihm selbst. Oder nur leise Zweifel an den Erfolgsaussichten.

SPORT1 NEWS FEUER BECK UNTERWALDEN SPORT TRANSFERLISTE STATISTIK ANGEHÖRIG AUTO SOCIAL SPOTS 2022  
SCHALKE MIT BERND-SCHROEDER-GESAMT

## Schalke-Boss rief bei Watzke an

Angebot angenommen!

Schalke-Boss Bernd Schröder (55) hat sich nach BILD-Informationen telefonisch bei Aki Watzke (62) gemeldet. Der BVB-Boss und DFB-Vize hatte den Königsblauen Hilfe zugesagt, sollte es im Zuge des Ukraine-Kriegs zu einem Bruch mit Russland-Sponsor Gazprom kommen.

Selbst die Zeitung mit den vier IQ-Punkten, äh, Buchstaben hat ihn daraufhin verlassen. Und es tatsächlich mal richtig gemacht. Aber muss es denn gleich irgendwas mit BxB sein? „Ja!“, rief da „Ruhr 24“.

**BVB-Entwicklung „alarmierend“: Ex-Schalke-Boss blickt besorgt nach Dortmund**

In einer Talkrunde der Rheinischen Post und dem Marketing Club Düsseldorf sprach Ex-Schalke-Vorstand Alexander Jabs, mittlerweile Vorstandschef bei Fortuna Düsseldorf, auch über Borussia Dortmund.

Leute, wie absurd kann es denn jetzt noch werden? Wenn man die Reviersport fragt: Ziemlich. Leute, der Peter hatte doch unter dem anderen Boss mal so gar nix zu melden.

Ex-Schalke-Boss Peter Peters

## Warum sitzt er auf der WM-Tribüne neben Infantino?

Vielleicht wollte er dem Infamino nur eine tolle Menschenrechte-Rede halten. So wie seine Antirassismus-Rede damals, die nur leider nur sehr schnell von einer „Afrika-Äußerung“ seines Bosses eingeholt wurde und damit Makulatur. Haben wir denn jetzt damit alle?

## FC Schalke 04: Boss prangert Verfehlung deutlich an – „Ungenügend“

In einem Interview hat Peter Kießel über den bisherigen Saisonverlauf des FC Schalke 04 in der Bundesliga gesprochen.

Anscheinend nicht. Wer kommt denn noch in Frage?

**„Und so siehts aus!“ Schalke-Boss fängt Schal im Interview**

Rouven Schröder ist nach dem klaren Sieg des FC Schalke gegen Heidenheim bester Dinge. Im Interview mit SPORT1 fängt der Sportdirektor den Schal eines Fans.

Ja gut, bei so viel Schröders, da kann man man schon mal was durcheinander bringen. Und zwar gehörig.

Andererseits kann man auch selbst Verwirrung stiften, dachte sich ein Fan. „Selbst ist der Mann“ und Trainersuche ist auf Schalke ja auch irgendwie zeitlos.

Kultcoach meldet Vorfall

## Fan gibt sich als Schalke-Boss aus und begibt sich auf Trainersuche

Von t-online.de

Aktualisiert am 26.10.2022  
Lesedauer: 1 Min.



Rouven Schröder: Die Identität des Schalke Sportsdirektors wurde für einen Fanscherz missbraucht. (Quelle: IMAGO/Pressefoto Rude/Robin Rude)

Für Krisenklub Schalke 04 hagelt es bislang nur Absagen bei der Trainersuche. Ein Fan nahm sich wohl selbst der Sache an und gab sich als Sportdirektor aus.



# Ruhrpott pur mit der 302

## Teil 3: Vom Musiktheater zur Arena

**(as) Eigentlich musst du Ortsfremde nur in Bochum in die Straßenbahn zum Berger Feld packen, um ihnen das Wesen des Ruhrpotts klarzumachen. Mit der Linie 302 zum Stadion – das ist der 45-Minuten Crashkurs „Tiefstes Ruhrgebiet mit Alles“.**

Bochum, Wattenscheid und Ückendorf haben wir nach Teil 1 und 2 also schomma geschafft. Und damit es erstmal kein weiteres Gemecker gibt, wird die Innenstadt von Gelsenkirchen zielsicher unterirdisch bewältigt. Kaum am Tageslicht angekommen, begrüßt uns vor Kopf das nächste Gelsenkirchener

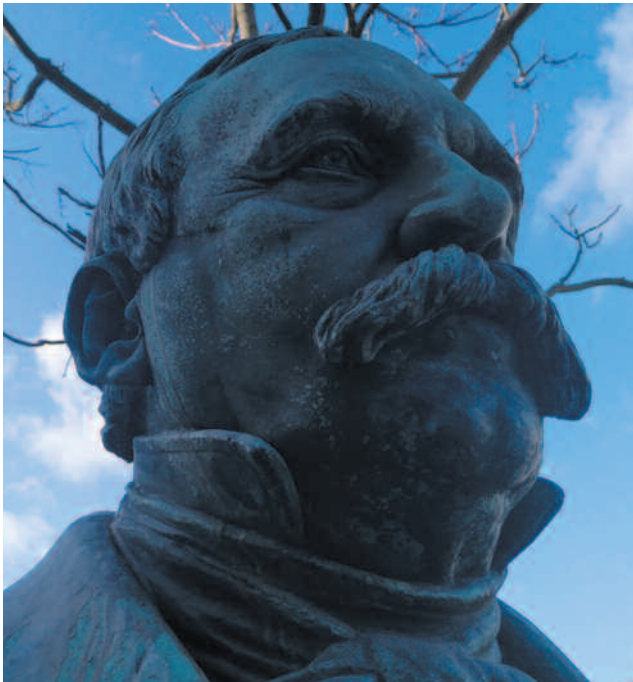
Highlight: Das Musiktheater im Revier von 1959 ist ein architektonischer Knüller sondergleichen.

### Kunstaquarium gucken

Architekt Werner Ruhnau hat einen ganzen Sack an Künstlern mit ins Boot ge-

nommen, um diesen Prachtbau zu verwirklichen. Robert Adams' Betonrelief außen an der Kassenhalle, Reliefs und Kunstwerke von Paul Dierkes, Norbert Kricke und Jean Tinguely und nicht zuletzt die Bildtafeln / Schwammreliefs von Yves Klein im „Gelsenkirchener Blau“ vermischen Kunst und Architektur zu einer Gesamtkunstwerk-Melange. Damit steht hier das wahrscheinlich schönste Theater des ganzen Ruhrgebiets. Und wenn du im Dunkeln bei Konzerten von außen durch die riesige Glasfront die Menschen durch die Etagen laufen siehst, ist das ein bisschen wie Aquariumgucken.

Wir überkreuzen die Grenzstraße und damit die ehemalige Trennungslinie zwischen Schalke und der Innenstadt. Und wie von gut unterrichteten Greisen übermittelt wurde, hätte sich dank Ernst Kuzorra auch der schwedische König hier zu rechtgefunden. „Herr Ku-



zorra, wo liegt eigentlich dieses Schalke?“ „Anne Grenzstraße, Majestä!“ Links von der Haltestelle Grillostraße wird mit einer Büste Friedrich Grillo, dem Gründer der Schalker Industrielandschaft gehuldigt. Als er Mitte des 19. Jahrhunderts auf Schalke ankam, lebten dort gut 500 arme Seelen, 30 Jahre später waren es vor allem wegen seiner Industriebetriebe 30.000 und damit 60 mal so viele Menschen.

## Es gibt nur einen Aloysius

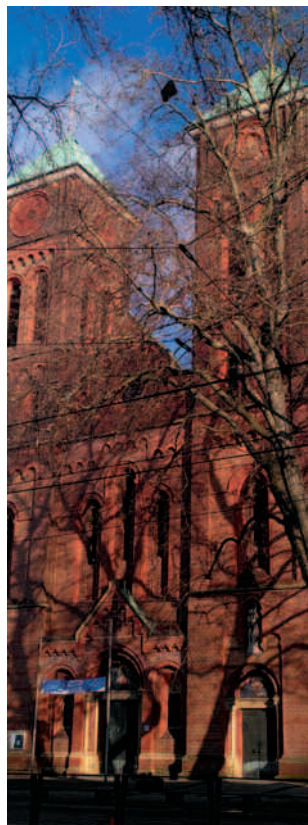
Hier lohnt das Aussteigen, denn neben der Haltestelle rechts in der St. Joseph-Kirche hängt das wahrscheinlich weltweit einzige Kirchenfenster mit Beziehung zum Fußball. Der heilige Aloysius trägt blau-weiße Stutzen, Fußballschuhe und hat einen blau-weißen Ball zwischen den Füßen. Zu bestaunen an Spieltagen, an denen die Kirche die Pforten geöffnet hat. Der Schalker Markt, an dem alle unsere Meisterschaften ausgiebig gefeiert wurden, ist zwar nur noch ein oller Parkplatz, aber dieser bedeutende Ort der Schalker Vereinsgeschichte ist von der Bahn aus am Anfang der Berliner Brücke zu sehen, zumindest, wenn du einen langen Hals machst und

links aus dem Fenster schaut.

Und wenn du dachtest, dass es nach Wattenscheid und Ückendorf keine Steigerung mehr gibt, dann herzlich Willkommen in Schalke-Nord! Leerstände und Gebäude in fragwürdigen Zuständen dominieren auch hier das Erscheinungsbild. Aber der vergessene Stadtteil wird jetzt „neu gedacht“, wie es so schön heißt. Hoffen wir mal, dass die Hirnwindungen bei den Planern nicht auf 11er-Abwehrkette schalten, wenn in den nächsten fünf Jahren 60 Millionen Euro in den Stadtteil fließen. Das entspricht übrigens in etwa dem Wert der aktuellen Mannschaft und passt daher wie die Faust auf's schwattgelbe Auge, denn die Knappen befinden sich ja auch am Tabellenende.

## Aus grau und gelb wird blau

Um die graue Realität hier etwas blau-weißer zu gestalten, haben die Schalke-Fans viel Herzblut vergossen und mit der Schalker Meile etwas ganz Wunderbares geschaffen. Fußballgeschichte wird in Erinnerung gerufen und vor allem am Leben gehalten. Vor über zehn Jahren hat der Supporters Club den Startschuss gegeben und für die Beschilderung und die blau-



weiße Bemalung der Pöller gesorgt. Später folgte der Gehweg der Legenden.

An den Häuserwänden links und rechts befinden sich viele Fotos beliebter Schalkeidole. Ansonsten befinden wir uns eh im Epizentrum der Vereinsgeschichte mit Kuzorras Tabakladen, der Kampfbahn Glückauf und dem alten Vereinsheim. Und mit der Kneipe vom SFCV und deren blau-weißer Fassade, dem Sitz von Fan Ini und Fanprojekt, dem Quartiersbüro und der blauen Beleuchtung nachts, dem

Blauen Band, wird die Sache rund gemacht.

Nur die Engelsburg, das knallgelbe Haus rechts an der Ecke Üchtingstraße, sticht optisch fies heraus. Kurz nach der fehlfarbenen Renovierung 2015 ist es mit blauen Farbbeuteln beschmissen worden und bis heute so verblieben. Nun wird es Anfang Februar 2023 versteigert - Startgebot 1 Euro. Direkt nach der Autobahnbrücke sehen wir rechts das unter Denkmalschutz stehenden Gebäude des ehemaligen Bahnhofs Schalke-Nord. Vor 50 Jahren ist der Personenverkehr hier schon eingestellt worden. Heute ist die Gesamtsituation bei dem

Gebäude „undurchsichtig“, wie es heißt, und die Stadtochter GGW will das wunderschöne Gebäude demnächst kaufen. Was die zukünftige Nutzung angeht, sieht es zur Zeit aber noch ebenso undurchsichtig aus.

### Es gibt Reis, Baby

Auf der linken Seite stechen die Silos von „Müller's Mühle“ und „Avangard Malz“ heraus. Der Hafen Gelsenkirchen ist auch dank dieser Betriebe der umschlagsstärkste Hafen am Rhein-Herne-Kanal. Ein Hit sind die beiden geriffelten Getreidesilos von Müller's Mühle aus der Nachkriegszeit. Sie wurden aus mehr als

70 ungenutzten U-Boot-Teilen zusammengesetzt und sind heute das größte Reislager Deutschlands. Und während du beim Thema Reis Helge Schneiders Hit im Ohr hast und das wilde Mädchen sein Haupthaar schüttelt, verpasst du auf der Brücke zwischen Emscher und Kanal fast das Emscher Pumpwerk Gelsenkirchen auf der rechten Seite. Ein weiterer Meilenstein beim Umbau unserer Haupt-Köttebbecke zu einem sauberen Fluss. Aus 30 Meter Tiefe wird hier die stinkende Brühe nach oben gepumpt, um dann weiter nach Bottrop und Dinslaken geleitet zu werden, wo sie auch hingehört.

## FANLADEN auf der Schalcker Meile



**Fan-Ini beitreten oder unterstützen?**  
**QR-Code scannen oder**  
**[www.fan-ini.de/spenden-und-unterstuetzen/](http://www.fan-ini.de/spenden-und-unterstuetzen/)**

Wir freuen uns auf euren Besuch  
... sobald es wieder möglich ist!

**Kurt-Schumacher-Str. 120**  
**45881 Gelsenkirchen (Schalke-Nord)**

Schalcker Fan-Initiative e.V. - Kontakt:  
[www.fan-ini.de](http://www.fan-ini.de) | [post@fan-ini.de](mailto:post@fan-ini.de) | 0 209-24104



# Weit weg

**Der Jahresbeginn ist schon wieder weit weg, wenn ihr das Heft in euren Händen haltet. Ich wünsche euch dennoch ein Frohes Neues, schließlich tippe ich diese Zeilen Mitte Januar.**

Mein sportlicher Rückblick fällt kurz aus, wir haben drei Punkte Vorsprung – auf Platz 18. Nach exakt einer halben Saison hat der Glubb acht Spiele verloren und neun weitere nicht. Ab Juli gab es in jedem Kalendermonat genau einen Sieg in der Liga, im schönen Wechsel zu Hause und in der Fremde.

Nicht ganz so viel Kontinuität erlebten wir mit den Co-Trainern. Tobias Schweinsteiger heuerte Ende August als Chefcoach in Osnabrück an, Ersan Parlatan ersetzte

ihn Anfang September und eine Woche nach der Freistellung von Robert Klauß war auch dieser Co Mitte Oktober wieder weg und wurde Coach in Offenbach.

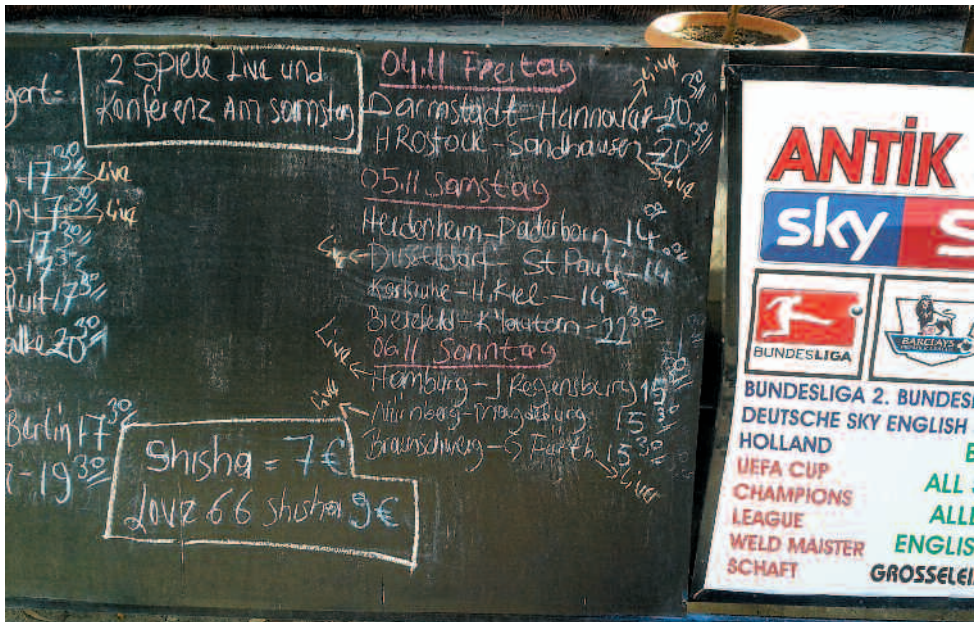
So sieht sie eigentlich nicht aus, die Stabilisierung, von der ich im vergangenen SCHALKE UNSER in Bezug auf die Vertragsverlängerung von Klauß geschrieben hatte. Und dennoch hat auch der Aufsichtsrat irgendwo Stabilität entdeckt und im Oktober mit Sportvorstand Hecking verlängert. Entweder muss

man das mit perspektivischem Handeln begründen oder es war die Belohnung dafür, dass er den Trainer kurz vorher vor die Tür gesetzt hat.

In der Saison 21/22 war Tabellenplatz elf die schlechteste Platzierung, in der aktuellen Saison waren wir lediglich einmal besser platziert – und das am zweiten Spieltag, also zu einem Zeitpunkt an dem man die Tabelle nicht wirklich ernst nehmen muss. Falls es auf die Zweite Liga bezogen war,







ist das von Hecking definierte Ziel „oberes Drittel“ weit weg.

Zumindest ich habe es schon ins obere Drittel geschafft, und zwar in Kaiserslautern im Block und das sogar vor 13 Uhr. Da ist man zwar einerseits weit weg, andererseits aber zumindest vor Ort. Viele andere waren zu dem Zeitpunkt noch nicht mal durchs Drehkreuz und deshalb fing das Spiel mit zehn Minuten Verspätung an. Unterm Strich hätten es 80 torlose Minuten auch getan. Im November sah die Welt dann schon wieder schöner aus. Das Spiel gegen Magdeburg wurde zur erstklassigen Uhrzeit, nämlich Samstag um 15:30 Uhr, angepfiffen – wenn man so wie ich weit

weg in der Türkei urlaubte und zwei Stunden Vorsprung hatte. Der Kick selbst hingegen war weit weg von Erstklassigkeit und die Niederlage ließ uns auf einen direkten Abstiegsplatz purzeln. Verlassen hat ihn die Mannschaft just am Volkstrauertag. An dem Datum sind Unterhaltungsveranstaltungen nur erlaubt, wenn der dem Tag entsprechende ernste Charakter gewahrt wird. Meiner Ansicht nach ist dieser ernste Charakter bei jedem FCN-Heimspiel gewahrt.

Viel entspannter ging es eine Woche später im Pokal zu. Die Damen spielten im Max-Morlock-Stadion vor mehr als 17.302 Fans, verloren 0:6 und wir alle hatten Spaß. So

erklärten die Ultras zum Beispiel in einem selten intonierten Lied, nicht nur in der Kurve, sondern auch auf große Oberweite zu stehen und dreimal täglich Etablissements aufzusuchen. Ja, wir hatten gute Laune.

Diese sank bei meiner Frau und mir erst wieder, als die Heimreise mit den Öffentlichen anstand. Obwohl tagelang in allen Zeitungen berichtet wurde, dass mit 17.000 Personen zu rechnen sei und es jedem klar sein musste, dass auch zu den Ice Tigers ein paar Tausend kommen würden, waren zusätzliche Kapazitäten auf den Gleisen leider nicht vorgesehen. So sahen wir also einen Erstligaverein bei einem Zweitligaverein sie-

gen und transportiert hat uns ein Amateurverein.

Das muss besser werden, schließlich ist Niels Rossow immer noch gierig darauf, die Mitgliederzahl zu erhöhen und mehr Mitglieder könnten dann auch mehr Zulauf im Stadion bedeuten. Zur Jahreshauptversammlung 2021 prognostizierte er 30.000 Mitglieder bis Ende 2022. Ohne dieses ambitionierte Ziel auch nur im Ansatz erreicht zu haben, formulierte er eine neue und noch viel kühnere Vision – unglaubliche 50.000 Mitglieder zum 125. Geburtstag. Ausgehend von seinem ganz persönlichen 125. könnte das funktionieren. Hier geht es allerdings um den des 1. FCN und damit sprechen wir vom Jahr 2025. Momentan ist der Mitglieder-Zähler auf der Homepage noch weit weg und zeigt gerade mal die Hälfte davon an.

Deutlich erfolgreicher angelt der Ruhmreiche seine Sponsoren. Beinahe im Wochentakt wurden ab November auf der Homepage Neuzu-

gänge vorgestellt. Für mich am meisten relevant sind Toi Toi & Dixi, falls das Spiel mal wieder kacke ist. Auch wenn die Damen mal wieder im Max-Morlock-Stadion spielen und überdurchschnittlich viele Besucherinnen anwesend sind, könnten zusätzliche Plastikhäuschen für kürzere Schlangen sorgen. Außerdem freue ich mich über Bolt Technology, sie brauchen nur knapp 20.000 ihrer E-Scooter am Hauptbahnhof platzieren und wir sind nie mehr auf die Bahn angewiesen. Eklig macht die Sache nur, dass die Fahrzeuge grün lackiert sind.

Ebenfalls sehr nachhaltig ausgerichtet ist die Malina Solar, ein weiterer Partner aus Nürnberg. Keiner von ihnen wird Millionenbeträge überweisen, aber in Summe ist es definitiv hilfreich, sie alle an Bord zu haben. Erstens gibt es etwas Geld und zweitens sind sie alle ein Beleg dafür, dass der Glubb eine sinnvolle Anlaufstation darstellt und man sich seinen Firmennamen nicht kaputt macht, wenn man diese

Partnerschaft eingeht. Auch kulinarisch kamen noch ein paar Namen hinzu: Alfafood und die L'Osteria aus Nürnberg sowie Stahlwein aus dem westlichen Mittelfranken. Essen und Trinken geht immer und wenn man den Glubb mit Bier alleine nicht mehr ertragen kann, ergibt ein fränkischer Winzer durchaus Sinn.

Vielleicht brauche ich den Wein ja auch, um auf den Viertelfinal-Einzug im Pokal anzustoßen. Anfang Februar reiste die Fortuna aus Düsseldorf an. Mein Ticket war schon sicher, lediglich der Bezahlvorgang war noch weit weg. Mitte Januar erhielt ich folgende Mail: „Aufgrund technischer Probleme kann der Betrag für Dein DFB-Pokal-Ticket erst nach dem Spiel abgebucht werden.“

Auf die gleichen technischen Probleme vorm Viertelfinale hofft

*Pater Noster*

Aber auch das ist ja noch weit weg.



# Rückblick: das Jahr 2022



Turbulent war das Jahr auch bei uns: Wir waren in vielen Projekten und Kampagnen am Ball und haben natürlich auch unsere ukrainischen Freunde unterstützt.



## 20. Januar // !Nie wieder, die Auftaktveranstaltung auf Schalke

Mit einer inhaltsstarken, informativen und mutmachenden Auftaktveranstaltung haben wir gemeinsam mit dem FC Schalke 04 den „18. Erinnerungstag im deutschen Fußball“ bundesweit eröffnet. Im Mittelpunkt des Gedenkens standen Euthanasie-Opfer, Menschen mit Behinderung also, die vom nationalsozialistischen Regime verfolgt und ermordet wurden. Wir haben ein starkes Zeichen gegen das Vergessen gesetzt, die Gegenwart beleuchtet, und festgestellt, dass für echte Inklusion noch viel zu tun ist.



## 8. Mai // Gedenktag zum Ende des 2. Weltkriegs

Die AG „Laufend erinnern“ hat den Menschen, deren Schicksale von der Gruppe erforscht werden, Blumen auf den Westfriedhof – und den Teilnehmenden ihre Geschichten nahe gebracht.



## 12. Juni // GEMeinsam gegen Sexismus

Die Idee aus einem Workshop im Rahmen der „Fan.tastic females“-Ausstellung im Jahr 2019 wurde 2022 endlich umgesetzt: Unser Antrag, Artikel 2 der Satzung um „sexistisch“ zu ergänzen, wurde auf der Mitgliederversammlung von Schalke 04 mit großer Mehrheit beschlossen. Nahezu alle Anwesenden sind gemeinsam mit uns gegen Sexismus aufgestanden. Ein wichtiger Schritt! Wir bleiben mit der AG Gleichstellung am Ball und setzen uns weiter gegen sexualisierte Gewalt



## 8. Juli // Wir feiern den Julius-Rumpf-Preis!

„Der Julius-Rumpf-Preis fördert und ermutigt engagierte Menschenliebe, kreativen Widerspruch, demokratische Leidenschaft.“ Mit unseren Freunden vom „Wohnzimmer GE“ konnten wir endlich den schon 2020 verliehenen Preis feiern. Dabei waren natürlich auch Vertreter der Familie Rumpf und der Martin-Niemöller-Stiftung.





### 23. September // Speakers Tour zur WM 2022 in Gelsenkirchen

Die Schalker Fan-Initiative und die Rosa-Luxemburg-Stiftung hatten gemeinsam mit dem Schalker Fanprojekt und Anno 1904 e.V. zu einem Gesprächsabend in zwei Halbzeiten in den Wissenschaftspark geladen. Vor mehr als hundert Teilnehmenden berichteten die Podiumsgäste in eindringlichen und bewegenden Worten über Menschenrechtsverletzungen und eklatante Verstöße gegen das Arbeitsrecht im Vorfeld der WM in Katar. In der zweiten Halbzeit fragten wir „Wieviel Katar steckt in der Bundesliga?“ – gemeint war nicht Sponsorengeld, sondern Themen wie Arbeitsrecht und Homophobie.



### 13. November // Lesung und Gespräch mit dem Zeitzeugen und Holocaust-Überlebenden Horst Selbiger

Horst Selbiger zu Gast im „BonniMax“ in der Lukas-kirche in Gelsenkirchen: Er bewegte die Zuhörenden zu Tränen – und der gesunden Wut des „Nie wieder!“



### Seit 2019 // Boycott Qatar 2022

Ganz 2022 gab es in steigender Schlagzahl Einsätze für das 2019 schon gegründete Netzwerk: Diskussionsrunden, Podien, Podcasts und (teilweise internationale) Pressegespräche. Gerade Susanne war gefühlt im Dauereinsatz. Dazu viel Liebe und Anschlag für unsere Aktiv-Kampagne #Back2Bolzen.



### 17. Dezember // Das Turnier Back2Bolzen

Und dann zurück zum Bolzen: Zum Abschluss unser Hallenturnier mit Freunden, echtem Fußball und einem Hauch Bier in Ückendorf!

# Wir müssen lauter sein

(mb) „Das ist unser Problem – eine kleine Gruppe schafft es oft, lauter zu sein als der große Teil der Gesellschaft“, sagte eine Zuschauerin während einer besonderen Pflanzaktion in der Gedenkstätte Buchenwald. Daher ist die Erinnerungsarbeit eine wichtige Aufgabe für unsere Gesellschaft.

Das Projekt „1000 Buchen“ ist ein integratives Erinnerungsprojekt des Lebenshilfe-Werkes aus dem Jahr 1999. In den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges wurden Menschen vom Konzentrationslager Buchenwald ins bayerische Lager Flossenbürg verlegt. Viele der Menschen überlebten diesen Marsch nicht. An diese Todesmärsche sollen die durch Patenschaften finanzierten Bäume lebendig erinnern.

Bundesweite Aufmerksamkeit bekam das Projekt vor allem im Juli 2022, als Unbe-

kannte zum Jahrestag des Attentats auf Adolf Hitler sieben dieser Bäume absägten. Darunter ein Baum, der den getöteten Kindern von Buchenwald gewidmet war. Die Solidarität war sehr groß und so kam es, dass sich auch der FC Schalke 04 und sein Umfeld für Baumpatenschaften um die Gedenkstätte Buchenwald einsetzten.

Der FC Schalke 04 hat nach Bekanntwerden der Baum-schändung umgehend beschlossen, sich an der Aktion zu beteiligen und pflanzte unter der Teilnahme von

Bernd Schröder und Christina Rühl-Hamers den 179. Baum des Erinnerungsprojektes. Christina Rühl-Hamers sagte: „Das Projekt 1000 Buchen ist ein lebendiges, nachhaltiges und inklusives Projekt, das perfekt zu unseren Schalker Werten passt.“

Neben dem FC Schalke 04 hat auch die Schalker Fan-Initiative e.V. dank einer „Saisonwette“ eine Baumpatenschaft für einen der Erinnerungsbäume übernehmen können: Die ursprünglich von Kornelia Toporzyssek angestoßene Wette zum Ab-





schneiden des FC Schalke 04 in der Saison 2022/2023 wurde durch die Fan-Ini aufgegriffen und auf weitere Teilnehmer erweitert. Freiwillige konnten und können jederzeit im Laufe der Saison in diese Wette (auch mit einer prozentualen Einsatzhöhe) einsteigen. Weitere Informationen hierzu gibt es unter [www.Fan-Ini.de/saisonwette-2022-23/](http://www.Fan-Ini.de/saisonwette-2022-23/).

Mit den Spenden von Kornelia Toporzyssek, Melanie Boßle, Ilse Kittel, David Heil, Susanne Franke, Martin Heil, Max Kollarczik, Martina Goeritz, Nick Goeritz, Ernst Dreisvogt, Roman Kolbe und Jens Schott konnten wir bereits zum jetzigen Zeitpunkt die Patenschaft übernehmen und durften am 7. Dezember 2022 zu einer ganz besonderen Pflanzaktion in die Gedenkstätte Buchenwald. Da wetterbedingt keine eigene Pflanzaktion möglich war,

„Für jeden Punkt und für jedes Tor in dieser Bundesliga-Saison zahle ich € 1,904, zusätzlich € 04,- für jedes Tor von Simon Terodde sowie für jeden Bundesliga-Einsatz von Ralle. Und für den Klassenerhalt kommen nochmal € 19,04 am Saisonende obendrauf.“

wurden wir ins Kino der Gedenkstätte eingeladen. Zusammen mit vielen anderen Baumpaten konnten für die 77. Pflanzaktion weitere 21 Bäume entlang der Todesmarsch-Route gepflanzt werden. Neben der Fan-Initiative übernahmen politische Parteien (Grüne, Junge Union), Städte, Vereine oder Zusammenschlüsse (zum Beispiel „Omas gegen Rechts Wetterau“ oder „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“) und Privatpersonen Baumpatenschaften.

Während der Reden und Grußworte unter anderem von Ministerpräsident Bodo Ramelow und Peter Kleine (Oberbürgermeister der Stadt Weimar) wurde deutlich, dass Personen und Pa-

rolen der extremen Rechten in den letzten Jahren sichtbarer und prominenter wurden und werden. Darüber hinaus wurden im Oktober Gedenktafeln mit Hakenkreuzen beschmiert und Ende November weitere Bäume beschädigt. Wir alle müssten gemeinsam dafür Sorge tragen, dass diese Personen weiter eine kleine Minderheit bleiben. Katrin Göring-Eckardt (Bündnis 90 / Die Grünen) stellte fest, dass wir mehr Leidenschaft, mehr Freude und mehr Zivilgesellschaft brauchen. Die Zeichen müssten mit jedem Angriff, Hass und Hetze bunter und größer werden. Daher wurde am 7. Dezember 2022 der bereits 200. Baum auf der Marienhöhe gepflanzt.





# Gegen den Hass im Netz

(axt) „Als Frau geht es um dein Gewicht, deine Möpfe und die Fickbarkeit deines Alters.“ So fasste eine Betroffene ihre Erfahrungen mit Hasskommentaren im Internet zusammen. Die Diplom-Psychologin Franziska Lauter gab auf der Veranstaltung „Hate Speech“ des SCHALKE UNSER mit Unterstützung der Schalcker Fan-Initiative e.V. guten Rat, wie man damit besser umgehen kann.

„Wichtig ist es, sich Unterstützung zu holen und zusammenzurücken“, riet die Psychologin. Man solle seine „Peer Group“ um sich versammeln. Dies gelte aber nicht nur für das persönliche Gespräch – Unterstützung sei auch der beste Umgang mit den Hasskommentaren an sich. „Loben Sie hilfreiche, sachliche Kommentare, finden Sie Unterstützer, die Ihre Kommentare liken oder positiv kommentieren“, empfahl Lauter. Und vor allem: „Erst einmal tief durchatmen, bevor Sie reagieren.“

Es bringe wenig, in der gleichen Tonalität zu reagieren: „Den Autoren von Hasskommentaren geht es darum, Aufmerksamkeit zu erregen. Diese hoffen, dass Sie sich erkennbar aufregen.“ Diese Genugtuung solle man ihnen nicht geben. „Wenn Sie nicht in der erhofften Weise reagieren, verlieren sie meist sehr schnell die Lust.“

Die Diplom-Psychologin erläuterte mit Beispielen auf Schalcker Facebook-Seiten, wie Menschen agieren, die Unruhe stiften wollen – und warum sie so handeln, wie sie handeln. Trolle sind in der Szene eher isoliert und verfolgen keine politischen Ziele. Ihr Antrieb sind Langeweile, die Suche nach Aufmerksamkeit und die Aufwertung des eigenen Selbstwertgefühls. „Man sollte ihnen einfach nicht zu viel Aufmerksamkeit schenken.“

Doch diese Gruppe überlappt sich oft mit denen, die Hasskommentare und Bilder als Waffe einsetzen, um bewusst anderen zu schaden und sie zu verletzen. Die Kommentare sind oft rassistisch, antisemitisch oder



*Franziska Lauter ist Jahrgang 1979, wurde in Berlin geboren und ist seit 15 Jahren als Diplom-Psychologin tätig. Sie beschäftigt sich unter anderem mit Hate Speech, hält Vorträge zum Themenkomplex „Mentale Gesundheit, Stress- und Krisenbewältigung“ und berät Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen und Shitstorms ausgesetzt sind. Zudem ist sie Gründungsmitglied des MiM-Verbandes, der sich für die Förderung der mentalen Gesundheit in der Musik- und Kreativbranche einsetzt.*

## ***Strafrechtlich relevant oder nicht?***

*In Frage kommen Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung, Bedrohung und Volksverhetzung. Wer sich unsicher ist, findet auch Hilfe im Netz: [www.internet-beschwerdestelle.de](http://www.internet-beschwerdestelle.de) oder [www.hass-im-netz.info](http://www.hass-im-netz.info). Hier prüfen Juristen den Sachverhalt. Für eine Beurteilung sollte man aber nicht nur einen Screenshot des Kommentars an sich machen, sondern auch den Kontext und durchaus auch Datum und Uhrzeit screenshots.*

sexistisch. Eine Umfrage des Europarats hat gezeigt, dass ihre Opfer vor allem aus der LGBTIQ-Community kommen, gefolgt von Muslimen und Frauen – oder Menschen, die allen oder mehreren dieser Gruppen angehören. Die Grundlagen dafür werden in der Kindheit gelegt – dem könne man nicht durch ein paar kurze Sätze in einem Kommentar oder Tweet begegnen. „Hass ist für Gruppen auch etwas Identitätsstiftendes, machen Sie sich das bewusst!“

Die Chance, für Hasskommentare Anerkennung aus Gruppen zu bekommen, werde von diesen Menschen als hoch eingeschätzt. Wer hasst am lustigsten? Das wird als Belohnung empfunden. Es fehlt die Feedbackschleife durch Gestik und Mimik. Begünstigt wird dieses Verhalten durch die Netzwerk-Algorithmen, die emotionale Auseinandersetzungen noch höher bewerten; auch deshalb sollte man Gegenkommentare selbst liken. Und durch die Anonymität – man geht davon aus, „ungestraft“ davon zu kommen, selbst dann, wenn die Inhalte strafrechtlich relevant wären.

Strafrechtlich relevante Fälle sollte man bei (Online-)Polizeiwachen anzeigen. Bei den Netzwerken selbst bringe dies oft wenig. Weil aber auch Meldungen bei den Ermittlungsbehörden Zeit benötigen, schade es nicht, sich selbst ge-

gen den Post zu positionieren, ohne sich dabei selbst in Gefahr zu bringen: Das eigene Profil sollte man schützen, so dass andere möglichst wenig sehen können.

Man sollte sachlich bleiben, aber nicht schweigen. Den Hater wird man kaum erreichen, aber die schweigenden Mitleser. Deshalb:

- Erst einmal tief durchatmen, nicht sofort reagieren, sondern sich Gedanken machen: Was möchte derjenige erreichen – und was will ich selbst mit der Antwort bewirken? Insofern: Gelassen reagieren.
- Ein kurzer, sachlicher Verweis auf die Netiquette geht immer.




- Die Entgegnung sollte knapp, aber gut formuliert sein.
- Den Rückhalt der Community pflegen: Lobs und Likes verteilen.
- Man kann durchaus den Verfasser fragen, ob ihm bewusst ist, dass dies zur Anzeige gebracht werden kann – das ist besser, als mit einer Anzeige zu „drohen“. Viele werden dann schon ruhiger.
- Respektvoll bleiben, denn viele legen es auf unbedachte und wütende Repliken an.
- Maximal vier gute Argumente austauschen, denn dann hat sich in der Regel alles schon entschieden und man kann sich freundlich aus der Debatte verabschieden.

Sollte jemand auf einem diskriminierenden Vorurteil beharren, kann man antworten: „Interessant – aber ich habe diese Zahlen“. Oft, das haben die Teilnehmenden in der Veranstaltung berichtet, benötige man kaum




**Wo kann ich mich hinwenden?**

- No Hate Speech: <https://no-hate-speech.de/> (dort gibt es auch einen Leitfaden gegen Hate Speech)
- Amadeu-Antonio-Stiftung: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de>
- Help Desk: <https://neuemedienmacher.de/helpdesk/>
- Hate Aid, Beratungsstelle bei digitaler Gewalt: <https://hateaid.org/>

drei Minuten, um eine zuverlässige, seriöse Quelle zu finden. Beim berühmten „das ist doch kein Rassismus“ sollte man Position beziehen: „Doch, das denke ich definitiv, dass das rassistisch ist.“ Auch das häufig geäußerte Argument, es gebe doch die „freie Meinungsäußerung“ verdient eine klare Antwort: „Rassismus ist keine Meinung, es ist Rassismus!“ Auch Fake-Accounts könne man gerne aufdecken, wenn man den Eindruck hat, dass hier jemand unter verschiedenen Profilen agiert.



**Kfz-Sachverständigenbüro für faire Entschädigung**

[www.marx-gutachten.de](http://www.marx-gutachten.de)

Egal ob Unfallschaden oder Bewertung! Immer die richtigen Nummern:  
04761 982 71 66 oder 01525 631 97 66 (7 Tage in der Woche)

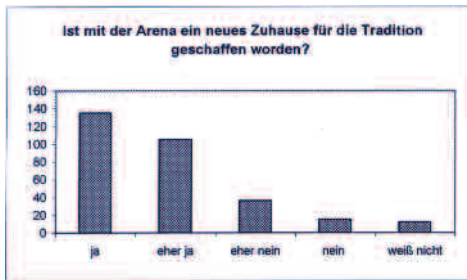
**!Top Angebot für alle Schalker!**  
**Online PKW-Wert-Check zum Sonderpreis:**

<p><b>Originalpreis</b></p> <p><del>39,- €</del></p>	<p><b>!für Schalker kostenlos!</b></p> <p style="background-color: red; color: white; padding: 10px; font-size: 2em; font-weight: bold;">0,- €</p>
--	--

Jetzt anrufen und informieren oder schreib´ mir eine Mail an  
[info@marx-gutachten.de](mailto:info@marx-gutachten.de)

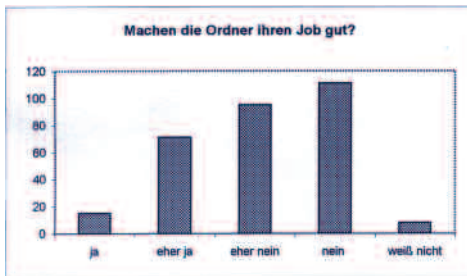
# Endlich wieder guter Fußball!

(rk/kh) Im November vergangenen Jahres haben wir eine Umfrage zum Thema Arena „Auf Schalke“ auf unserer Homepage gestartet. Die Schalke-Fans sollten ihre Sorgen und Nöte über unsere neue Heimspielstätte zum Ausdruck bringen. Wir bedanken uns bei 300 Schalkern, die mitgemacht haben. Hier sind die Ergebnisse mit Eurem Lob und Eurer Kritik.

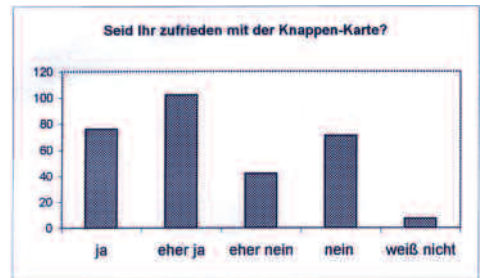


Auf die Frage „Ist mit der Arena ein neues Zuhause für die Tradition geschaffen worden?“ äußern sich knapp 80 Prozent der Antwortenden positiv. Lediglich 15 Leute beantworten diese Frage mit einem klaren Nein.

Die Ordner werden dagegen eher skeptisch beobachtet. Zwar beneidet sie kaum jemand um ihren Job, aber ihre Berufsauffassung wird von fast 70 Prozent negativ beurteilt. Ein schwaches Zeugnis für den Ordnungsdienst, das nicht mehr mit Anlaufschwierigkeiten zu rechtfertigen ist.



An die Knappenkarte als Zahlungsmittel indes schienen sich die meisten Schalker bereits gewöhnt zu haben. Immerhin äußern sich bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem Bezahlssystem auf Schalke fast 60 Prozent positiv. Knapp 25 Prozent wünschen sich aber auch wieder die alte Bargeldzahlung zurück. Ob sich dieses Viertel damit auch die Wiedereinführung der D-Mark auf Schalke wünscht, konnten wir den vorliegenden Daten leider nicht entnehmen.



Wesentlich problematischer sieht es da schon mit der Beschaffung von Eintrittskarten für die „Arena auf Schalke“ aus. Fast 75 Prozent haben mehr oder minder große Schwierigkeiten an Tickets für die Schalker Heimspiele zu kommen.

Einerseits ist dies sicher darauf zurückzuführen, dass die Nachfrage nach Karten enorm groß ist, andererseits sind auch viele mit dem Service der hierfür zuständigen „TS



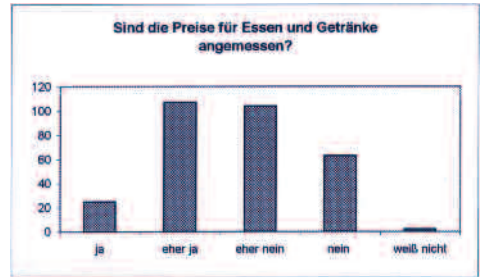


Ticket & Secure GmbH" nicht zufrieden: Knapp die Hälfte aller Beantworter sahen hier eine Schwachstelle.

Die Eintrittspreise dagegen beurteilt die überwiegende Mehrzahl als angemessen,

insgesamt fast 90 Prozent beantworteten die Frage mit „Ja“ oder „Eher ja“.

Bei den Preisen für Essen und Getränke geht die Meinung allerdings weit auseinander, ein klares „Ja“ oder „Nein“ ist die Ausnahme. Die beiden Antwortmöglichkeiten „eher ja“



## Rückpass – vor 75 Ausgaben

*(axt) Manche Themen ändern sich nie – und das gilt auch für das Stadionerlebnis in, auf und um Schalke. Unsere Umfrage erscheint im Rückblick irgendwie zeitlos. Aber vielleicht wird manches doch besser: SCHALKE UNSER 33 blickte zurück auf die zahlreichen Änderungen, die das Regelwerk des Fußballs in seiner langen Geschichte durchgemacht hat und uns manche Einblicke beschert hat: So muss seit 1902 die Hose nicht mehr die Knie bedecken. Dem Gedächtnis auf die Sprünge hilft dem geeigneten SU-Archivar auch das Interview mit Marcel Rozgonyi. „Im Gegensatz zu Neuzugängen wie Agali oder Vermant steht der ehemalige Magdeburger zur Zeit weniger im Licht der Öffentlichkeit.“ Das hat sich wohl ein Stück bewahrheitet.*

*Die Randgruppenecke „gehörte“ wieder einmal dem amtierenden DFB-Präsidenten Gerhard Mayer-Vorfelder mit äußerst fragwürdigen Äußerungen. „Was wird aus der Bundesliga, wenn die Blondes über die Alpen ziehen und stattdessen die Polen, diese Furtoks und Lesniaks, spielen?“ wird bei der Vorstellung der Wanderausstellung „Tatort Stadion. Rassismus und Diskriminierung im Fußball“, des „Bündnis Aktiver Fussballfans“ (BAFF) zitiert. Und an anderer Stelle heißt es: „Wenn beim Spiel Bayern gegen Cottbus nur zwei Germanen in den Anfangsformationen spielen, kann irgendetwas nicht stimmen.“*

*Und auch der „Brief von der Insel“ erreichte SCHALKE UNSER 33 mit einer gewissen Phobie, in dem Falle auf das Lied „You’ll never walk alone“: „Nehmen wir Paddy aus Manchester zum Beispiel, der Liverpool so sehr hasst, dass bei ihm zu Hause sämtliche Beatles-Lieder verboten sind. Wenn im Radio oder Fernsehen ein Beatles-Lied kommt, springt seine Frau sofort auf und schaltet das entsprechende Gerät schnell aus. Sie weiß auch, warum sie es tut. Ziemlich am Anfang ihrer Beziehung besuchte Paddy sie bei ihren Eltern, denn auf dem Programm stand das Derby zwischen City und United. Als City schnell mit 2:0 in Führung ging, verlor Paddy leicht die Fassung und schmiss den Fernseher samt Kabel flugs aus dem Fenster. Vom potenziellen Schwiegervater bekam er aber kein Hausverbot.“*



und „eher nein“ erhalten beide je 40 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Ein solch uneinheitliches Bild zeigt sich auch bei der Frage nach dem öffentlichen Personennahverkehr und den Parkplätzen an der Arena. Für etwa die Hälfte entsprechen der ÖPNV und die Parkplätze den Bedürfnissen, die andere Hälfte sieht hier eine Schwachstelle.

Bei der Bewertung des Innenlebens der „Arena auf Schalke“ wurde von relativ vielen Leuten eine zu geringe Zahl an Toiletten und Bierständen bemängelt. Ebenso häufig wurde bei der Frage nach möglichen Verbesserungen auch eine Abschaffung der Knappenkarte gefordert, obwohl diese von der Mehrheit positiv beurteilt wird.

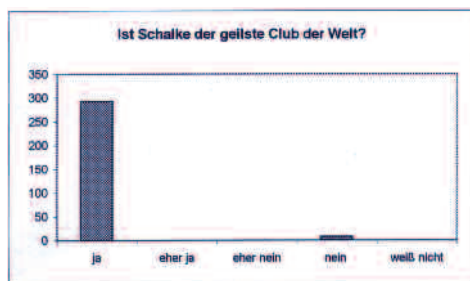
Sehr oft wurde gewünscht, dass man Essen und Getränke bei derselben Person bestellen kann, um sich für Bratwurst und Bier nicht

zweimal anstellen zu müssen. Einige fordern auch die Wiedereinführung der Pfandbecher in der Arena.

Stichwort Stadionprogramm und Fankultur: Hier steht die Abschaffung des „Oddset-Geplatsches“ ganz oben auf der Hitliste der Forderungen. Das Stadionprogramm wird von vielen als „zu laut“ und „nervig, da nur Werbung und Playstation-Spiele“ bezeichnet. Und auch unsere beiden Stadionmoderatoren („DJ Dirk ist nur noch Selbstdarsteller, das ‚Hallo Nordkurve‘ eine peinliche Blamage vor den Gästefans“) bekamen ihr Fett weg.

Mehrfach wurde in den Antworten auch die „Abschaffung der Modefans“ gefordert. Ob dies allerdings mit so radikalen Maßnahmen wie von einem Umfrageteilnehmer („Eine Dauerkarte nur für Leute, die eine Karte von Schalke gegen Meppen vorlegen können“) gefordert, erreicht werden kann, bleibt dagegen fraglich. Generell wurde das „häufig schlafende Publikum“ bemängelt und einige Teilnehmer hatten als einzigen Verbesserungsvorschlag auch „spielt endlich wieder guten Fußball“ eingetragen.

Für den repräsentativen Charakter der Umfrage bürgt auch das Ergebnis der letzten Frage. Zwar verhinderten acht (schwarzgelbe?) Nein-Stimmen eine hundertprozentige Zustimmung, aber 97,3 Prozent Zustimmung sind auch nicht schlecht. Außerdem stimmt’s!



# Das Heft der Hefte

„Der Daggl darf nicht sterben“, lautet das Motto des ebenfalls aus Franken stammenden Fanzines „Hefdla“ (FC Nürnberg, Nummer 25, 1,50 Euro vermutlich – Preis und Auflage diesmal nicht händisch eingefügt).



Die Kombination aus schwachen Farbband und mittelpträchtigem Druck macht das „Hefdla“ diesmal allerdings schwierig zu lesen. Das wäre fast so, als würden wir beim SCHALKE UNSER beschließen, eine Retro-Ausgabe zu machen und so einen dunklen Hintergrund hinter die Texte zu legen, dass man nach dem Druck alles nur noch mit guten Augen und bei starkem Licht lesen könnte. Zum Glück kommen wir nicht auf so dermaßen dämliche Ideen.

Dem Aufruf zur Dackel-Ret-tung kann sich das SCHALKE

UNSER aber natürlich nur anschließen. Hoffen wir, dass das nicht so endgültig war, wie in „Daggl“-Ausgabe 17 angekündigt: „Nicht zu verkraften war aber der Bock bei einer Spielüberschrift – das war einfach zu viel. Lächerlich, peinlich, dumm, blöd, scheiße. Ich fluchte und hätte die Hefte am liebsten alle verbrannt. Kurz beim Drucker angerufen, mein Leid geklagt und schon mal angekündigt, dass es keine weiteren Daggl mehr geben wird.“ Der Fanzine-Landschaft würde auch etwas fehlen.

So wie im Falle des „Kick off“ (Rot-Weiß Erfurt, Nummer 104, 3 Euro bei Versand für das Porto). Zum Glück gibt es dafür keine Anzeichen, sondern es hoppt weiter über die Grounds durch alle Ligen. Das nicht nur im Osten – und damit ist nicht nur der Osten Deutschlands gemeint, sondern auch die angrenzenden Länder im Osten –, sondern auch durchaus mehr auf der Welt.

Unschönes gab es dabei selten zu beobachten, aber zum Besuch des Spiels ŠK Slovan Bratislava gegen FC Dinamo Batumi müssen wir lesen: „Ein paar ‚Freunde‘ aus dem rechten Lager der Austria-Wien-Kurve wohnten dem internationalen Sommerkick bei und standen unübersehbar im Heimblock. Man zeigt sich offenkundig rechts bis rechtsextrem, was niemanden weiter so richtig stört. Die Reputation des Klubs hat dadurch in den letzten Jahren etwas gelitten, obwohl man auch auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann.“





Ir-  
gendwas mit den ewig Gest-  
rigen von Rechtsaußen bleibt  
auch dem „Fan geht vor“  
(Eintracht Frankfurt, Num-  
mer 289, 1 Euro) nicht er-  
spart. Es geht um Martin  
„Hinti“ Hinteregger. Das  
„Fan geht vor“ lobt die Po-  
pularität des Spielers, der bis  
Ende 2022 bei der Eintracht  
gespielt hat. Doch dann: „Es  
war für viele auch deswegen  
ein wirklicher Schock, als der  
österreichische Journalist  
Michael Bonvalot seine Re-  
cherchen zu den geschäftli-  
chen Verbindungen von  
Hinti zu Heinrich Sickl,  
einem österreichischen  
Rechtsextremisten, der  
ebenso wie Hinti aus dem  
kleinen Kärtner Ort Simitz  
kommt, veröffentlichte.  
Hinti wollte als Dank an  
seine Fans ein Fußballturnier  
inklusive größerem Rah-  
menprogramm in seinem  
Heimatort durchführen.“

Dabei war aber der geplante  
Auftritt von DJ Ötzi nicht das

Schlimmste. „Wenn nur  
nicht die geschäftlichen Ver-  
bindungen zu Heinrich Sickl,  
einem Politiker der FPÖ, ge-  
wesen wären.“ Es gebe „kei-  
nen Zweifel daran, dass  
Heinrich Sickl dem extrem  
rechten Lager zuzurechnen  
und gefährlich ist. Sickl un-  
terstützte die Identitäre Be-  
wegung, die in Österreich  
und in Deutschland von bei-  
den Verfassungsschutzäm-  
tern beobachtet wird und in  
Deutschland als ‚gesichert  
rechtsextremistisch‘ einge-  
stuft wird. Aufgrund dieser  
Verbindungen verlor Sickl  
sogar sein Mandat als FPÖ-  
Stadtrat in Graz. Sickl ist  
auch international vernetzt,  
organisierte zum Beispiel  
Veranstaltungen mit dem  
sogenannten ‚Institut für  
Staatspolitik‘ aus Schnell-  
roda in Thüringen von Götz  
Kubitschek, das ebenfalls als  
gesichert rechtsextremis-  
tisch eingestuft wird und  
vom Verfassungsschutz be-  
obachtet wird.“

In den medialen Diskussio-  
nen sei ein Aspekt etwas un-  
tergegangen, der durchaus  
mit Fußball zu tun habe, da-  
rüber hinaus, dass Hintereg-  
ger eben Spieler bei der  
Eintracht gewesen ist: „Im  
Rechtsaußenmagazin ‚Frei-  
lich‘, dessen Herausgabe  
Sickl mit unterstützt, er-  
schien vor nicht allzu langer  
Zeit ein quasi programmatis-  
cher Artikel, verfasst von

einem deutschen Identitä-  
ren, der offen beklagt, wie  
sehr die nationalen Kräfte in  
den meisten deutschen Fan-  
kurven mittlerweile in die  
Defensive gedrängt worden  
seien. Der Artikel ruft offen  
zu einer Wiederaufnahme  
des ‚Kampfes um die Kurven‘  
von rechtsaußen auf. Es steht  
uns allen also sehr gut zu  
Gesicht, kontinuierlich wei-  
ter aufmerksam zu bleiben.

Daneben guckt das „Fan geht  
vor“ auf seine internationa-  
len Spiele - apropos „Zu-  
rückdrängen“: „Die beiden  
Männer aus dem Eintracht-  
Block in Marseille, die den  
Hitlergruß gezeigt hatten,  
wurden identifiziert. Der  
eine gehört unzweifelhaft  
der Eintrachtszene an -  
gegen ihn ermittelt die  
Staatsanwaltschaft - Maß-  
nahmen des Vereins werden  
sich mit hoher Wahrschein-  
lichkeit anschließen - daran  
ließ Peter Fischer keine  
Zweifel aufkommen. Der  
zweite Mann soll ein im Aus-  
land lebender Bosnier sein,  
auf den die Behörden nicht  
zugreifen können.“

Wer „Täter“, in dem Falle bei  
wackeren Fanzine-Machern,  
identifizieren möchte, der  
solte ins Impressum gucken.  
Ein akribischer Blick dahin  
lohnt sich immer, nicht nur  
beim SCHALKE UNSER, son-  
dern auch beim „Überstei-  
ger“ (FC St. Pauli, Nummer



**Pastorastraße 2,  
45879 Gelsenkirchen**

Pizzeria & Nudelhaus  
**Milano**

**Lieferservice**

Tel.: 0209 / 14 46 38  
155 49 122  
155 49 144

Lieferung ab 10,00 €

**Unser tägliches Angebot**

2 Pizzen oder Nudelgerichte nach Wahl  
oder 1 Pizza und Nudelgericht nach Wahl,  
1 gemischter Salat, 4 Pizzabrotchen  
dazu 1 Flasche Wein (0,7l) oder  
Coca-Cola (1,0l)  
(außer Mi.-Di. und Feiert.)

**14,50 €**

**Familien-Angebot**

2 Pizzabrotche, 1 Salatblech,  
1 Lasagne/Weiß mit  
1 Flasche italienischer Wein

**55,00 €**

**Pizza Party 2 (je 40 + 60 cm)**

Ein Blech belegt mit Salami,  
Schinken, Thunfisch,  
Champignons und Paprika

**19,50 €**

**Pizza Schälke**

mit Schinken, Salami, Thunfisch, Paprika  
und Champignons

Miem	medium	groß
3,50	6,50	8,00

**Öffnungszeiten**

**Montag Ruhetag**

Di.-Fr. 11:00 - 23:00 Uhr  
Sa. So. 13:00 - 23:00 Uhr  
& Feiertage

**Lieferzeiten**

**Montag Ruhetag**

Di.-Fr. 11:30 - 23:00 Uhr  
Sa. So. 14:00 - 23:00 Uhr  
& Feiertage

140, 2,20 Euro). Hier finden sich ein paar Zitate:

- „Das einzig relevante Fanzine.“ Heinz Weisener (Präsident FC St. Pauli 1990 - 2000)
- „Ihr habt ja gar keine Ahnung.“ Corny Littmann (Präsident FC St. Pauli 2003 - 2010)
- „Manchmal nervig und anstrengend.“ Stefan Orth (Präsident FC St. Pauli 2010 - 2014)
- „Es ist ein Segen für einen e.V., wenn ein Fanzine Dinge besser und genauer aufschreiben kann als die Vereinsführung.“ Oke Göttlich mit anerkennendem Augenzwinkern (Präsident FC St. Pauli seit 2014)

Das einzige, was uns daran irritiert, ist, dass die ganzen Pauli-Präsidenten so gut über das SCHALKE UNSER Bescheid wissen.

Auch inhaltlich wandelt der „Übersteiger“ auf den Pfaden des SCHALKE UNSER: „Weil die WM-Austragung in Katar so einschneidend auf so vielen Ebenen ist und das Fass diesmal wirklich übergelaufen, haben wir den Schwerpunkt des Heftes darauf gelegt, viele Stimmen eingeholt, Interviews geführt, Gastautor\*innen angefragt und den Künstler Uli Pffor für ein Cover gefragt.“ Richtig so, machen wir auch

alles, auch wenn wir Karikaturlisten bevorzugen. Wenn ihr jetzt noch endlich auf das Format A5 übersteigern würdet, wie es sich für ein anständiges Fanzine gehört, könntet ihr endlich nach uns den zweiten Platz auf der Bestenliste aller Fanzines einnehmen.

Aber „Katar ist nicht alles, und so haben wir wieder jede Menge Lesenswertes rund um den Verein für euch, z.B. die neue Abteilung Teqball, Jojo Eggstein, Vorstellung von Fanclubs und Fans, wie ihr euch vor gefälschten Trikots schützen könnt, unsere bewährte Lage der Liga und den Saisonrückblick zur Hinrunde sowie etliche Platten- und Buchempfehlungen.“ Und damit ist zu dem Heft alles gesagt, naja, fast: Ach ja, das Originalbild des Cover-Gemäldes kann man zur Jubiläumsausgabe 141 ersteigern. 141 als Jubiläum? Ja, der „Übersteiger“ wird im Sommer 30. „War sonst noch was? Ach ja: Stoppt Putin!“



# ECHE KICKER KAUFEN REVIERSPORT!

Jeden Montag und Donnerstag berichten wir ehrlich und echt von der 1. Liga bis zum Amateurfußball.

Und als Abo liegt der RevierSport schon früh morgens im Briefkasten.

Mehr info unter:

[www.reviersport.de/abo](http://www.reviersport.de/abo)



JEDEN MONTAG  
UND DONNERSTAG  
AM KIOSK

Jetzt kostenloses  
Probeheft bestellen



Ehrlich. Echt.

**Revier  
Sport**  
DIE SPORTZEITUNG





# FANKULTUR TRIFFT BIERKULTUR.

Leidenschaft ist, was uns verbindet.  
Frisches **VELTINS**.



VELTINS ARENA

